



# elsauer- zyting



# i Impressum

<b>Elsauer Zytig</b>	Informationsblatt für die Gemeinde Elsau
<b>Herausgeber</b>	Vereinskommission Elsau
<b>Redaktionsteam</b>	Ernst Bärtschi Robert Debrunner Peter Eichenberger Ursula Raschle Annemarie Rüeger Willi Schuppisser Peter Schönbächler Karl Sommer Ruedi Weilenmann Hanspeter Kindlimann
<b>Beiträge an die Redaktion</b>	Ernst Bärtschi Im Glaser 6 Rümikon 8352 Rätterschen Tel. 36 21 81
<b>Insertionsaufträge</b>	Peter Beirne Reisebüro Peco Tours AG Elsauerstr. 16 8352 Rätterschen Tel. 36 10 27
<b>Vertrieb und Abonnemente</b>	Robert Debrunner Auwiesenstr. 13 8352 Rätterschen Tel. 36 21 76
<b>Postcheckkonto Abonnemente</b>	84-3464 Für Einwohner von Elsau: 5.-/Jahr Heimweh-Elsau: 30.-/Jahr Einzelexemplar: 5.- Kollektivabonnement für Vereine 10.-/Jahr
<b>Grafik, Satz und Druck</b>	Peter Schönbächler Heinrich Bosshardstr. 6 8352 Rätterschen Tel. 36 17 81
<b>Insertionspreise</b>	1/16 Seite Fr. 35.- 1/8 Seite Fr. 65.- 1/4 Seite Fr. 120.- 1/2 Seite Fr. 240.- 1/1 Seite Fr. 480.- Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen: ab 2x 10% ab 4x 15% Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 5.-
<b>Erscheinungsdatum/Redaktionsschluss</b>	Nr. 4. Ende Februar 82 6. Februar 1982
<b>Foto Titelseite</b>	Ruedi Weilenmann

## Liebe Elsau-Zytig-Leserin und -Leser

Die vorliegende Nummer 3 der Elsau-Zytig ist die letzte Ausgabe für dieses Jahr und noch einmal "brandaktuell"!

1. Das vom Gemeinderat zur Beschaffung vorgeschlagene Tanklöschfahrzeug wird näher vorgestellt.
2. Der Zivilschutz übt den Ernstfall: Worum es geht und was die Zivildienstleistenden erwartet, lesen Sie im Bericht des Ortschefs.

3. Gute Nachrichten: Der Gemeindesteuersatz kann reduziert werden!
4. Zu den Wahlen der Gemeindebehörde 1982: Die Elsau-Zytig veröffentlicht die Liste der Rücktritte bisheriger Behördenmitglieder!

In der Reihe "Vorstellung des Gemeindepersonals" kommen die Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule sowie die Kindergärtnerinnen zum Wort.

Auch kulturell ist in unserer Gemeinde etwas los. Nebst den Unterhaltungsabenden der Vereine und Konzerten in der Kirche steht ein weiterer Höhepunkt vor der Tür: Das Theater für den Kanton Zürich ist bei uns zu Gast!

Zusammen mit dem Besuch der zwei Gemeindeversammlungen, (Bau- und Zonenordnung / Budget 1982), sowie den diversen Chlaus- und Geschäftsabschlussfeiern ist mancher Terminkalender arg überlastet.

Trotzdem - Weihnachten steht vor der Tür! Zeit zur Ruhe und Besinnung. Das Redaktionsteam wünscht Ihnen allen ein schönes Fest und alles Gute zum neuen Jahr!

Sollte es sich ergeben, dass Sie Lust verspüren, nach Papier und Schreibzeug zu greifen, würde es uns sehr freuen, wenn wir auch 1982 unter den Adressaten zu finden wären.

Ihre Redaktion Elsau-Zytig



**Sparkasse Elsau**

Telefon 052 / 36 16 72  
Postcheckkonto 84-680

Wir vergüten

**4% Zins \***

auf allen

Spareinlagen

**\*) ohne 'wenn.. und aber..!'**

## "Wümet" im Schnasberg

Die Rebe gehört wohl zu den ältesten Kulturpflanzen. So bestand schon weit vor unserer Zeitrechnung ein blühender Weinbau in Kleinasien. Die klimatischen Bedingungen in unserer Region führen dazu, dass der Rebbaupraktisch nur in Südhängen mit Erfolg betrieben werden kann. Die Südhänge mit ihrer intensiven Besonnung und dem geeigneten Boden geben der Rebe die nötigen Wachstumsbedingungen, so auch der Rebhang im Schnasberg, der übrigens der höchstgelegene Weinberg des Kantons Zürich ist. Der Riesling Silvaner wurde dieses Jahr schon am 25. September mit 74 Oechslegraden gelesen, bei einer Ernte von nur 150 Gramm pro Quadratmeter. Bei einer Normalernte rechnet man mit 1 Kilogramm pro Quadratmeter.

Zur Rotweinherstellung wird der Blauburgunder angebaut, der eher etwas später reift. Bei anhaltend schöner Witterung lohnt sich ein Zuwarten der Lese.

Der Startschuss zum "Wümet" im Schnasberg erfolgte am 9. Oktober. Die Wagen, beladen mit den vom VOLG gelieferten Standen, wurden bereitgestellt. Trotz des schönen Herbsttages waren die Weinbauern in den ersten Morgenstunden kaum ansprechbar.

Die erste Arbeit war, die Netze einzurollen. Sie verhinderten den Vogelfrass, der ohne entsprechende Vorkehrungen grossen Schaden anrichten kann. Die Helferinnen und Helfer nahmen Kübel und Schere in Empfang - die Arbeit konnte beginnen.

Emil Sommer, der wie Karl Sommer und Hans Frauenfelder von der Sticklebe zum Drahtbau übergehen wird, hatte dieses Jahr einen harten Verlust einzustecken. Durch den kalten Winter und die Frühjahrsfröste musste er die gesamte Neuanpflanzung vom letzten Jahr ersetzen.



Einer ausgezeichneten Qualität steht ein schlechtes Ernteergebnis gegenüber - das Risiko des Weinbauern.

Fritz Wittwer und Fritz Rottermann betreiben schon seit 1966 den Drahtbau. Geschnitten, entlaubt, gespritzt (letzteres 6 mal in diesem Jahr) müssen gleichwohl beide Anbauvarianten.

Die Helferinnen und Helfer sind emsig am Arbeiten. Traube um Traube wird abgeschnitten. Nur die Wintertröhler lässt man hängen. Der Weinbauer trägt die

vollen Harasse zum Wagen um sie zu leeren und bringt sie wieder den Winzern. Ein Rhythmus der sich viele Male wiederholt.

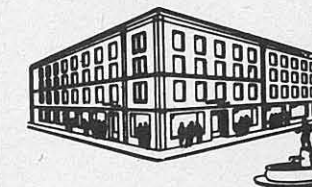
Wie wohl die Oechslegrade ausfallen? Fritz Wittwer konnte sich erinnern, dass im Jahre 1959 92-97 Oechsle gemessen wurden.

Als Mittagsmahl gibt es meistens gute Herbstwürste oder Gegrilltes, wie es Fritz Rottermann in seinem gut eingerichteten Rebhaus serviert. Bei einem Gläschen des 77er Jahrgangs unterhalten wir uns über einige Begebenheiten. So hat sich, erzählt mir Frau Rottermann, einmal ein Rehbock in den Netzen verfangen. Mit aller Kraft und auch einer grossen Gefahr ausgesetzt, befreite sie ihn aus der misslichen Lage.

Am frühen Nachmittag sind alle mit Lesen fertig. Gerade rechtzeitig, denn es fallen schon einige Regentropfen. Man fährt nur mit halbvollen Standen nach Hause. Die Freude über die getane Arbeit wird durch das schlechte Ernteergebnis getrübt. Der Ertrag pro Quadratmeter beträgt nur 340 Gramm, also nur gut ein Drittel einer Normalernte. Für die Frauen, die das ganze Jahr im Rebberg arbeiten, bedeutet dieses Ergebnis, dass der Lohn für ihre schwere Arbeit für das Jahr 1981 in keinem Verhältnis zum Aufwand steht. Einen kleinen Lichtschimmer gibt es, als Herr Maag die Messung der Oechslegrade vornimmt. Ein Durchschnitt von 80-82 Oechsle wird gemessen. Ein wirklich erfreuliches Ergebnis!

Spät am Abend werden dann die Trauben in die Weinkellerei des VOLG geführt und sofort verarbeitet.

## 2 Häuser voller Wohnideen



Tel. 052 22 12 35  
**WINTERTHUR**  
Steinberggasse,  
im Herzen der Altstadt



Tel. 052 36 18 36  
**RÄTERSCHEN**  
St. Gallerstrasse, 5 km von W'thur, Hauptstrasse Winterthur-Wil



- Traumland des Wohnens auf 8000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche
- Mitglieder mit Ausweis erhalten einen Spezial-Rabatt

# bühhof möbel

Jeden Donnerstag Abendverkauf



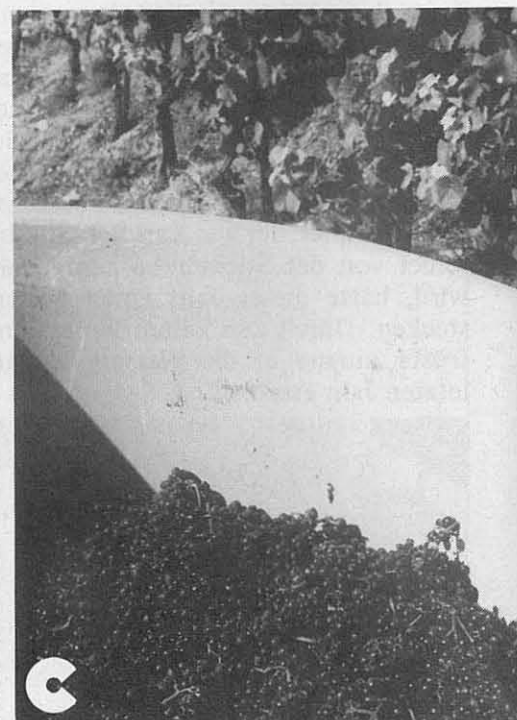
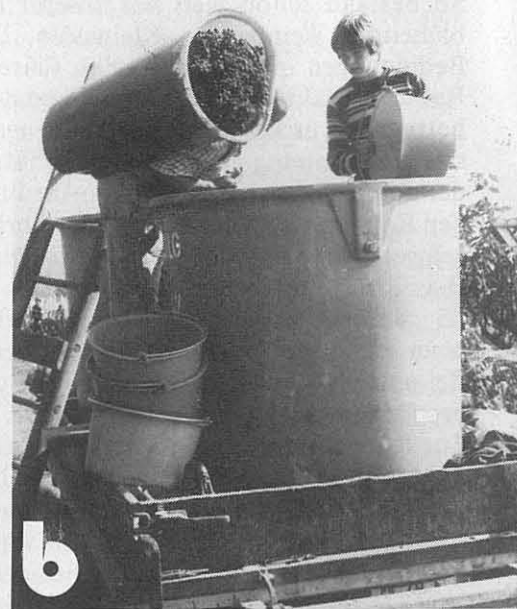
Der Schnasberger, Jahrgang 1981 verspricht gut zu werden, aber leider rar.

Wünschen wir den Weinbauern vom Schnasberg ein erfolgreicherer 1982er Weinjahr, damit sie wieder mit Freuden die Arbeit im Weinberg verrichten können.

Annemarie Rüeger

**a**

Der Sticklebenanbau wird auf Drahtanbau umgestellt. Der erfahrene Spaziergänger weiss die wunderbare Aussicht vom Schnasberg zu schätzen und erkennt im Hintergrund die Dorfteile Unter- und Oberschottikon. Foto: Peter Eichenberger



**b**

Harte Arbeit ist im Weinbau kein Fremdwort.

**c**

1981: nur ein Drittel des normalen Ernteertrags. Die Fröste im Frühjahr zeigen ihre Auswirkungen.

Foto: Ruedi Weilenmann

**A. Hasini**

Antikmöbelschreinerei

Werkstätte:  
St.-Galler Strasse  
8352 Rätterschen  
Telephon 361948

# Gemeinde

## Voranschlag 1982 – 8% Steuersenkung

“Haushaltplan” würde das “Budget” auf gut deutsch heissen. Aber ob es nun um den Haushaltplan der Bundesrepublik Deutschland oder das Budget der Schweizerischen Eidgenossenschaft geht – sie haben eines gemeinsam. Die Rechnung geht nicht auf, die Kasse stimmt nicht, die Ausgaben sind grösser als die Einnahmen. Wie steht es nun damit in unserer Gemeinde?

Die Rechnungen der Gemeindegüter (Polit. Gemeinde, Schulen, Kirche) gliedern sich in einen Ordentlichen und einen Ausserordentlichen Verkehr. Der Ordentliche Verkehr ist vergleichbar mit der Gewinn- und Verlustrechnung in der Buchhaltung eines Privatunternehmens. Hier sind gewissermassen die Betriebseinnahmen und -ausgaben enthalten, dazu kommen allerdings auch Abschreibungen, welche etwas irreführend als “Schuldentilgung” bezeichnet werden. Dem Ausserordentlichen Verkehr werden langfristige Investitionen belastet, vor allem die öffentlichen Bauten.

### 1. Polit. Gemeindegut

Die Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen im Ordentlichen Verkehr ist durch die ordentlichen Steuern zu decken. Das Budget der Polit. Gemeinde rechnet im Jahre 1982 mit Einnahmen von Fr. 2'298'600. Die Differenz von Fr. 990'000 ist durch Steuern aufzubringen, bei einem Steuerertrag von 2,2 Millionen ergibt dies 45%. Vor 10 Jahren, d.h. im Voranschlag 1972, rechnete man mit Einnahmen von Fr. 1'416'747 und Ausgaben von Fr. 1'680'747. Damals waren zum Ausgleich 48% Steuern bei einem einfachen Staatssteuerertrag von Fr. 550'000 nötig. Während sich die Ausgaben innert 10 Jahren verdoppelt haben, hat sich der Steuerertrag vervierfacht!

Diese gegenüber früher relativ komfortablen Verhältnisse nutzt man zur erhöhten Abschreibung. Die gesetzliche Schuldentilgung würde nächstes Jahr Fr. 151'600 betragen, effektiv sieht man jedoch eine solche von Fr. 680'400 vor. Eine erfreuliche Folge davon sind geringere Bestände an Fremdkapital, was wiederum zu niedrigeren Ausgaben für Schuldzinsen führt.

Der Ausserordentliche Verkehr rechnet mit Ausgaben von 1,4 Millionen und Einnahmen von Fr. 320'000. Vom Ausgaben-Überschuss werden Fr. 200'000 dem Ordentlichen Verkehr belastet. In diesem Katalog sind die Restkosten von Fr. 270'000 für das Trottoir Schottikerstrasse enthalten, Fr. 300'000 sind reserviert für das Tanklöschfahrzeug, Fr. 80'000 für einen öffentlichen Schutzraum in Ober-Schottikon, Fr. 170'000 für die Renovation des alten Schulhauses Schottikon, Fr. 50'000 als Subventions-Teilzahlung an die Waldzusammenlegung, Fr. 105'000 für den

Einbau der Phosphatfällung in der Kläranlage, Fr. 400'000 als Teilbetrag für die Bach- und Strassen-sanierung in Unter-Schottikon.

Das Budget der Wasserversorgung präsentiert sich ausgeglichen. Zwar wird in der Baurechnung mit einem Ausgaben-Überschuss von Fr. 52'000 gerechnet, eine budgetierte Abschreibung von Fr. 82'000 wird die Bauschuld trotzdem leicht sinken lassen.

### 2. Übrige Gemeindegüter

Von den erheblich gestiegenen Steuererträgen profitieren alle Gemeindegüter. Die beiden Schulen reduzieren allerdings ihre Steuersätze nur um je 1%, während die Politische Gemeinde immerhin ihr Kuchestück um 6% schmälert. Bei der Primarschule ist der finanzielle Mehrbedarf durch den Schulhaus-Neubau offenkundig; die Oberstufenschule rechnet ihrerseits mit zwei neuen Lehrstellen mit entsprechenden Nebenkosten im folgenden Jahr. Die reformierte Kirche ist zwar ohne zu tilgende Schuld und mit einem Fettpolster an Fondsbeständen ausgerüstet, möchte aber im Hinblick auf bevorstehende grössere Ausgaben den Steuersatz unverändert belassen.

### 3. Gesamt-Steueransatz

Stellt man die Steuersätze der einzelnen Güter zusammen, so ergibt sich folgende Übersicht:

	1981	1982
Politische Gemeinde	51%	45%
Primarschule	51%	50%
Oberstufenschule	33%	32%
ref. Kirche	13%	13%
<b>Total (für ref. Steuerpflichtige)</b>	<b>148%</b>	<b>140%</b>

Die röm. kath. Kirche hat bisher einen Steuersatz von 17% erhoben.

Den Steueransatz von Elsau kann man nicht völlig ohne Blick auf die “Steuerlandschaft” der Region Winterthur festsetzen. Bisher sind die Steuerzahler von Elsau nicht gerade in einer privilegierten Lage gewesen, unser Steueransatz gehörte zu den höchsten im Bezirk. Mit der Reduktion um 8% werden wir Schritt halten mit den eigentlichen Agglomerationsgemeinden von Winterthur. Einmalig ist jedoch, dass wir damit aller Wahrscheinlichkeit nach erstmals einen günstigeren Steuersatz als die Stadt Winterthur aufweisen! Das ist keineswegs unwichtig, eine der ersten Fragen potentieller Zuzüger ist diejenige nach dem Steuersatz.

Bei Ausschöpfung aller Möglichkeiten wäre natürlich eine noch stärkere Senkung der Steuersätze möglich gewesen. Es ist jedoch zu bedenken, dass auf 1983 eine Revision des Steuergesetzes vorgesehen ist. Diese wird nach dem Antrag des Regierungsrates eine gewisse Entlastung der Steuerzahler, damit aber auch

Ausfälle für Kanton und Gemeinden bringen. Noch ist diese Vorlage weder vom Kantonsrat behandelt noch vom Volk entschieden, die Auswirkungen können noch nicht zuverlässig beurteilt werden.

#### 4. Befriedigende finanzielle Situation

Am Anfang dieser Betrachtung wurde auf die wenig erfreulichen Bundesfinanzen hingewiesen. Beim Kanton Zürich sind die Verhältnisse erheblich besser. Noch günstiger präsentiert sich die finanzielle Lage heute bei den meisten Gemeinden. Woher kommt das?

Sicher ist das Ausgabenfuder beim Bund überladen worden, denken wir an die lawinenartig angewachsenen Kosten für Landwirtschaft, Hochschulwesen oder Sozialversicherung. Einen ebenso wichtigen Grund bildet aber das gestörte Verhältnis zwischen Bürger und Staat. Um die Bundesfinanzen kümmert sich der Normalschweizer in der Regel lediglich als fluchender Steuerzahler oder als Melker von Subventionen. Dass es auf diese Weise langfristig nicht gut gehen kann, ist wenig erstaunlich. Je weniger sich der Bürger mitverantwortlich fühlt, desto grösser ist die Gefahr finanzieller Misswirtschaft. Das aber ist auch der Grund, dass gerade in kleinen und mittleren Gemeinden in der Regel noch relativ effizient gewirtschaftet wird. Die Verhältnisse sind noch überschaubar und darum fühlt sich auch der einzelne Bürger dem Gemeinwesen gegenüber eher verantwortlich. Er kann auch diese Verantwortung unmittelbar wahrnehmen indem er an der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 1981 teilnimmt, an der über die Voranschläge 1982 entschieden wird.

J. Winteler

#### Behördenwahlen 1982

Der Startschuss für die Behördenwahlen im kommenden Vorfrühling ist gefallen. Die Behörden- und Kommissionsmitglieder, die sich für die nächste Amtsdauer nicht mehr zur Verfügung stellen möchten, hatten Gelegenheit, dies dem Gemeinderat bis zum 31. Oktober 1981 mitzuteilen. Wer sich nun den Wählerinnen und Wählern nicht mehr für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellt, bzw. nochmals kandidiert, können Sie der nachstehenden Aufstellung entnehmen:

Es liegt nun an den politischen Parteien, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu nominieren und diese der Öffentlichkeit vorzustellen. Bleibt noch zu hoffen, dass die Wahlen auf faire Art und Weise durchgeführt werden können.

Red.

Als Mitarbeiter bei der "Elsauer-Zytig" möchten wir allen Elsauerinnen und Elsauern bereits heute einen guten Rutsch ins Jahr 82 wünschen und freuen uns auf eine weitere schöne Zusammenarbeit.

Ursula Raschle, Peter Schönbacher

## Wahlen der Gemeindebehörden 1982 Rücktritte bisheriger Behördemitglieder

### Gemeinderat

<b>zurücktretende Mitglieder</b>	<b>für eine weitere Amtsdauer kandidieren</b>
Bollinger Werner	Weiss, Heinrich, Präsident
Hiestand Rudolf	Eichenberger Peter
Tanner Robert	Huber Jakob
	Schenk Peter

### Primarschule

Schuppisser Emmi, Präsidentin	Sommer Hansueli
Fankhauser Hans	
Kundert Ernst	
Ruchti Käthi	
Schaffer Fred	
Wengi Othmar	

### Oberstufenschule

Dr. Bichsel Fritz, Präsident	Bosshard Robert
Jäggi Ulrich	Güttinger Heinrich
Kläui Ernst	Hotz-Schlumpf Ruth
	Frau Ruth Schellenberg-Feuz

### Kirchenpflege

Bichsel Esther	Ritz Alexander, Präsident
Tischhauser Willi	Leuzinger Ernst
Weibel Gertrud	Rüeger René
	Schuppisser Willi

### Rechnungsprüfungskommission

Topf Arthur, Präsident	Mayer Erich
Stöckli Sonja	Nänni Armin
	Schelling Werner

### Gesundheitskommission

Ilg Ernst	Eichenberger Peter
Sieber Karl	Hotz Willi
Sommer Hansueli	Bitschnau Bernhard
	Elfriede Wälchli

### Sparkassakommission

Josef Weber, Präsident	Frohofer Alfred
	Ruchti Rudolf
	Ruckli Hans
	Weiss Hans

### Steuerkommission

Schoch Ernst	Nüssli Heinrich
--------------	-----------------

### Ersatzmitglieder der Steuerkommission

Koch Hans	Hofmann Kurt
-----------	--------------

6.11.1981

GEMEINDEVERWALTUNG ELSAU

Der Gemeindevorstand

*[Handwritten signature]*

## Ortsplanung Elsau

An der Gemeindeversammlung vom 24. November 1981 werden Sie als Stimmberechtigte der Gemeinde Elsau über die Richt- und Nutzungsplanung in ihrer Gemeinde zu beschliessen haben. Als beauftragter Planer freut es mich, Sie an dieser Stelle über das Ergebnis der in den zwei vergangenen Jahren geleisteten Arbeit orientieren zu dürfen. Es kann hier lediglich darum gehen, auf einige mir wesentlich scheinenden Punkte aufmerksam zu machen. Aus finanziellen Gründen ist es mir nicht möglich, einzelne Pläne hier wiederzugeben. Alle Bestandteile, über die Sie an der Gemeindeversammlung zu beschliessen haben, können jedoch im Gemeindehaus eingesehen werden. Die Ortsplanung besteht aus dem kommunalen Gesamtplan (Richtplanung) einerseits und der Bau- und Zonenordnung (Nutzungsplanung) andererseits. Die Richtplanung umschreibt die längerfristigen Planungsziele in groben Zügen und ist für die Behörden verbindlich. Die Nutzungsplanung dagegen ordnet abschliessend, wie einzelne Grundstücke genutzt werden können und ist somit direkt auf das Grundeigentum wirksam.

### Richtplanung

Der kommunale Gesamtplan umfasst die folgenden Bestandteile:

- Teilrichtplan 'Siedlung und Landschaft'
- Teilrichtplan 'Verkehr'
- Teilrichtplan 'Versorgung' und 'Öffentliche Bauten und Anlagen'

- Bericht
- Bericht zu den nicht berücksichtigten Einwendungen

Bei der Ausarbeitung des Gesamtbauplans besitzt die Gemeinde einen begrenzten Anordnungsspielraum, sind doch die Planungen höherer Stufe (Kanton, Region) zu berücksichtigen. So ist zum Beispiel im kantonalen Gesamtplan die Ausscheidung des Siedlungsgebietes und der Bauentwicklungsgebiete getroffen worden; im regionalen Gesamtplan ist das Gemeindegebiet Elsau als Gebiet ländlicher Überbauung bezeichnet. Im kommunalen Gesamtplan sind diese Festlegungen nach den Verhältnissen und Bedürfnissen der Gemeinde zu ergänzen und zu verfeinern.

Aus dem Teilrichtplan 'Siedlung' sind folgende kommunalen Festlegungen zu erwähnen:

- Schutzwürdige Ortsbilder
- Elsau, Rätterschen, Rümikon, Unter- und Oberschottikon



(zu Teilrichtplan 'Siedlung') Rümikon soll in seiner Eigenart erhalten bleiben.

- sollen in ihrer Eigenart erhalten bleiben.
- Wohngebiete, Gewerbegebiete
- Die Wohn- bzw. Gewerbegebiete wurden so ausgeschieden, dass eine möglichst gute Trennung erreicht werden kann.
- Landschaftlich empfindliche Gebiete
- Die exponierten Hanglagen sollen einer schonenden Überbauung zugeführt werden.
- Bauen nach Gestaltungsplan
- Die ortsbaulich und landschaftlich empfindliche Hanglage südwestlich von Unter-Schottikon soll nach bestimmten Gestaltungsgrundsätzen überbaut werden.
- Gebiete mit hohem Anteil öffentlicher Bauten
- Für die Erweiterung der Schulanlagen im Ebnet soll eine Landreserve gesichert werden können.

Aus dem Teilrichtplan 'Landschaft' sind zu erwähnen:

- Allgemeine Erholungsgebiete
- Der Joggelberg und der Heidenhügel sollen als wichtige Landschaftselemente innerhalb des Siedlungsgebietes vor Überbauung freigehalten werden und für die Allgemeinheit zugänglich sein.
- Schutzgebiete
- Der Obere und Mittlere Weiher, die Waldwiese im Rodler, das Fuluertobel und die Magerwiese Berg/Nübruch sollen als Naturschutzgebiete in ihrer Eigenart erhalten und gepflegt werden.



(zu Teilrichtplan 'Landschaft') Der Heidenhügel soll vor einer Überbauung freigehalten werden und für die Allgemeinheit zugänglich sein.



(zu Teilrichtplan 'Landschaft') Naturschutzgebiet im Fuluertobel

Im Teilrichtplan 'Verkehr' sind folgende kommunale Festlegungen zu nennen:

- Sammelstrassen
- Mit Ausnahme der Sammelstrasse in Unter-Schottikon sind alle bezeichneten Sammelstrassen bestehend. In Unter-Schottikon ist die Verlegung der Strasse längs der Waltensteiner Eulach innerhalb des Dorfes vorgesehen.

- Fuss- und Wanderwege  
Mit Ausnahme kleiner Ergänzungen sind die bezeichneten Fuss- und Wanderwege bestehend.

Aus dem Teilrichtplan 'Versorgung' seien folgende Festlegungen genannt:

- Energieversorgung  
Zur Versorgung des Siedlungsgebietes mit Elektrizität sind noch verschiedene Trafostationen geplant.
- Bachkorrektur  
Zur Sanierung der Waltensteiner Eulach in Unter-Schottikon ist ein Entlastungskanal geplant.

Aus dem Teilrichtplan 'Öffentliche Bauten und Anlagen' sind folgende geplanten Einrichtungen zu erwähnen:

- Kindergarten Heidenbühl  
Im Gebiet Heidenbühl soll ein neuer Kindergarten entstehen.
- Schulanlage Ebnet  
Die Schulanlagen im Ebnet sollen im gegebenen Zeitpunkt erweitert werden können. Die Möglichkeit zur Sicherung des erforderlichen Landes ist mit der Bezeichnung im Teilrichtplan 'Öffentliche Bauten und Anlagen' gegeben.
- Sportanlage Niderwis  
Auf dem gemeindeeigenen Land in der Niderwis soll eine Sportanlage mit Fussballplatz entstehen.



(zu 'Zonenplan') Das Gebiet Tafelacker soll einer Reservezone zugewiesen und damit einstweilen nicht zur Überbauung freigegeben werden.

### Nutzungsplanung

Die Nutzungsplanung der Gemeinde Elsau umfasst folgende Bestandteile:

- Zonenplan
- Bauordnung
- Wald- und Gewässerabstandslinien
- Aussichtsschutz

Der **Zonenplan** unterteilt den nicht von übergeordneten Nutzungszonen erfasste Gemeindebann rechtsverbindlich in

- Bauzonen
- Freihaltezonen
- Reservezonen.

Bauzonen sind entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf der nächsten 10 bis 15 Jahre auszuscheiden. Grössere zusammenhängende Flächen innerhalb des Siedlungsgebietes wurden aus diesem Grund Reservezonen zugewiesen; diese Flächen sind einstweilen nicht zur Überbauung bestimmt. Die im Entwurf zum Zonenplan ausgeschiedenen Bauzonen entsprechen einer Kapazität von ca. 3'600 Einwohnern; der Zonenplan 1969 weist eine Kapazität von ca. 5'200 Einwohnern auf. Es sollte der Gemeinde damit in Zukunft eher möglich sein, das Wachstum zu lenken.

Gegenüber dem Zonenplan 1969 weist der Entwurf zum Zonenplan eine wesentlich differenziertere Zoneneinteilung auf. Damit soll auf die örtlichen Verhältnisse besser Rücksicht genommen werden.

Es werden folgende Bauzonen ausgedehnt:

- Kernzone I
- Kernzone II
- Landhauszone
- Einfamilienhauszone
- Zweigeschossige Wohnzone
- Dreigeschossige Wohnzone
- Gewerbezone I
- Gewerbezone II
- Zone für öffentliche Bauten

Die Abgrenzungen der einzelnen Zonen sind aus dem Zonenplan ersichtlich, welcher im Gemeindehaus aufliegt.

Die **Bauordnung** ergänzt die Bestimmungen des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG), soweit dies vorgeschrieben oder erlaubt ist und die örtlichen Gegebenheiten es als notwendig erscheinen liessen. An dieser Stelle kann nicht auf einzelne Artikel hingewiesen werden; der Entwurf zur neuen Bauordnung wurde zur Orientierung Mitte Oktober 1981 an alle Haushaltungen verschickt.

### Ausblick

An der Gemeindeversammlung vom 24. November 1981 werden Sie über die Richt- und Nutzungsplanung zu beschliessen haben. Sodann wird die Ortsplanung zur Genehmigung an den Regierungsrat einzureichen sein. Erst nach dieser Genehmigung wird die Gemeinde die neuen Rechtsmittel auch anwenden können.

Ich bin der Überzeugung, dass die vorgeschlagenen Mittel geeignet sind, die Entwicklung Ihrer Gemeinde günstig beeinflussen zu können. Es würde mich freuen, wenn Sie an der Gemeindeversammlung teilnehmen würden.

Jörg Jucker, Architekt

## Abstimmungen Vergessen Sie nicht!

Am Dienstag, dem 24. November 1981

### ● Ausserordentliche Gemeindeversammlung

- Genehmigung der Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Elsau gem. Antrag des Gemeinderates vom 29.9.81

Am Sonntag, dem 29. November 1981

### ● Eidgenössische Abstimmung:

- Bundesbeschluss vom 19. Juni 81 über die Weiterführung der Finanzordnung und die Verbesserung des Bundeshaushaltes.

### ● Kantonale Abstimmung:

- Staatsbeitrag für den Ausbau der SBB-Anlagen zur Errichtung einer S-Bahn im Kanton Zürich

Am Donnerstag, dem 10. Dezember 1981

### ● Gemeindeversammlung

- Genehmigung der Voranschläge 1982  
Pol. Gemeindegut  
Primarschule  
Oberstufenschule  
Ref. Kirchgemeinde
- Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Feuerwehr (Kredit Fr. 294'000.-)
- Erteilung eines Kredites von Fr. 76'000.- für einen Sammelschutzraum für 50 Personen in Ober-Schottikon

## Sportplatzplanung in der "Niderwis"

Im Juni dieses Jahres ernannte der Gemeinderat, um auf Wunsch des Fussballclubs die Sportplatzplanung voranzutreiben, eine Planungskommission. Als Präsident wurde Finanzvorstand **Jakob Huber** bestimmt, als weitere Mitglieder **René Gerth** (Oberstufenschule), **Hansueli Sommer** (Primarschule), **Georg Hanselmann** (Turnverein), **Hans Schmid** (Fussballclub), sowie die Gemeinderäte **Robert Tanner** und **Peter Eichenberger** gewählt.

In drei Sitzungen, die von Besichtigungen und Informationen bei vergleichbaren Sportanlagen ergänzt wurden, erarbeitete die Kommission ein Konzept, das bis Ende November, wenn die genaue Höhe des Planungskredits vorliegt, dem Gemeinderat unterbreitet wird.

Grundsätzlich war die Kommission der Ansicht, dass nur eine umfassende Planung des ganzen Areals in Frage kommen konnte, wenn man sich nicht spätere Ausbaumöglichkeiten verbauen wollte. Auch vertrat man die Meinung, dass hier eine Anlage geschaffen werden sollte, die nicht nur den Sportvereinen, sondern auch der Öffentlichkeit dienen könne, handelt es sich doch hier um das einzige gemeindeeigene Gebiet, auf dem eine Sportanlage realisiert werden kann. Aufgrund dieser Grundsätze wurde folgende Prioritätsliste aufgestellt:

1. **Fussballplatz** mit den Ausmassen 64 x 100 m. Da der Platz auch für Trainingszwecke gebraucht wird, ist eine Beleuchtung nötig. Aus dem gleichen Grund ist einer sorgfältigen Ausführung des Untergrundes (hier können die interessierten Vereine durch eine sinnvolle Fronarbeit die Kosten senken helfen) und der Wahl des Rasens grösste Beachtung zu schenken.
2. **Erweiterung der Parkplätze** auf 90-100 Parkfelder (zur Zeit sind rund 50 erstellt). Diese Erweiterung kommt auch dem Schwimmbad zugute. Grosses Gewicht soll der Vergrösserung des Veloparkplatzes beigemessen werden, notfalls auch auf Kosten von Autoparkplätzen. Die Velo-Abstellplätze sollen möglichst in Schwimmbad-Eingang-Nähe plaziert werden.
3. **Zwei 100-Meter-Bahnen** mit festem Belag. Eine 400-Meter-Rasenlaufbahn, die vom Turnverein ge-



Das für den Sportplatz vorgesehene Gelände liegt östlich des Schwimmbades Niderwis. Unser Bild: Blick vom Parkplatz Schwimmbad Richtung "Ifang".

Foto: P. Eichenberger

wünscht wurde, konnte aus Platzgründen nicht berücksichtigt werden.

4. **Finnenbahn** von 400-600 Metern Länge: Diese vergleichsweise kostengünstige Anlage wird der ganzen Bevölkerung dienen. Da sie im Gegensatz zur 400-Meter-Laufbahn Steigungen und enge Kurven aufweisen darf, kann sie gut in das Gelände eingepasst werden. Als Ergänzung sind **Fitness- und Kinderspielgeräte** geplant. Eine geschickte Bepflanzung soll dafür sorgen, dass die Finnenbahn möglichst im Schatten liegen wird.
5. **Garderobegebäude**: Das Konzept umfasst zwei Garderoben, einen Duschaum, einen Schiedsrichterraum, der auch als Sanitätsraum dienen kann, einen Materialraum, eine von aussen zugängliche WC-Anlage, sowie eventuell einen Mehrzweckraum.
6. **Hartplatz** mit den Massen 40x25 m: Der Hartplatz, der ausser als Handballspielfeld auch für den Trainingsbetrieb dienen kann, wird durch Sprunggruben für Hoch- und Weitsprung ergänzt.

Projekte, die ebenfalls studiert, aber schliesslich verworfen wurden, waren ein Bocciaplatz (Erfahrungen bei ähnlichen Anlagen haben gezeigt, dass ein solcher kaum benutzt wird) und eine Minigolf-Anlage (diese wurde vor allem aus betrieblichen Gründen fallengelassen).

Erst wenn aufgrund des Projektes die Kosten für alle ins Auge gefassten Anlagen bekannt sind, kann entschieden werden, ob und wie etappiert werden soll, ob z.B. das Garderobegebäude und der Hartplatz erst später erstellt werden sollen.

Die Kommission geht in ihren Vorstellungen über den zeitlichen Ablauf des Bauvorhabens davon aus, dass im Dezember 1981 vom Gemeinderat ein Projektierungskredit zugesprochen werden kann. Die Projektierung soll während des Jahres 1982 so vorangetrieben werden, dass an der Budgetgemeindeversammlung im Dezember 1982 über den Baukredit abgestimmt werden kann. Bei einer Annahme durch den Souverän könnten die Bauarbeiten im Frühjahr 1983 begonnen werden.

Ein noch rascheres Erstellen der Sportanlagen ist, wenn man andere Sportplätze oder auch andere öffentliche Bauvorhaben in der Gemeinde als Vergleich heranzieht, unrealistisch. Die Kommission glaubt aber, dass mit diesem Zeitplan dem Fussballclub ein nahtloser Übergang von seinem in der Bauzone liegenden Sportplatz "Heidenbühl" auf die neue Anlage in der "Niderwis" ermöglicht wird.

Peter Eichenberger

## Baugeschäft Hans Bieri

St. Gallerstrasse  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 19 10

## Der Förster berichtet Holzereisaison 1981/82

Wenn die Tage kürzer werden und bald der erste Schnee auf dem Feld liegt, dann steht die Holzerei vor der Tür.

Ich möchte allen Waldbesitzern, die in diesem Winter etwas Holz schlagen wollen, einige Tips geben.

### Holzpreise

Die Preisverhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Einige Tendenzen lassen sich jedoch feststellen. Das Laubholz sowie die Föhre wird die mehrheitlich guten Preise, wie letztes Jahr, erzielen. Beim Rot- und Weisstannenholz zeigt der Pfeil aufgrund der nachlassenden Bautätigkeit (immer noch Hauptabnehmer des Nadelholzes) nach unten. Mit ca. 10% tieferen Preisen muss gerechnet werden. Beim Schichtholz stehen die Preise schon fest: Gleich wie letzten Winter, bei reduzierter Nachfrage.

### Unfallverhütung

Letzten Winter war in unserer Gemeinde leider ein schwerer Unfall zu beklagen. Leicht hätten die Folgen schlimmer sein können – Glück im Unglück. Darum meine Bitte an alle mit Holzerei Beschäftigten: Sollte Ihnen eine Situation unklar sein, gibt Ihnen ein Baum Probleme auf oder sind Sie nicht sicher, wie ein Spezialfall reagieren könnte? Hier gibt es nur eine richtige Lösung. Lassen Sie sich von einem Fachmann beraten. Ein Telefonanruf ist billiger als ein Unfall! Auch sollte nie ein Einzelner sich im Wald mit Fällarbeiten beschäftigen. In Rufnähe sollte sich immer jemand aufhalten.

### Sortimente

#### Langholz:

1. Klasse min. 18 m lang  $\phi$  30 cm aushalten  $\phi$  22 cm
  2. Klasse min. 18 m lang  $\phi$  22 cm aushalten  $\phi$  17 cm
  3. Klasse min. 16 m lang  $\phi$  17 cm aushalten  $\phi$  14 cm
  4. Klasse min. 14 m lang  $\phi$  14 cm aushalten  $\phi$  14 cm
  - (5. Klasse min. 12 m lang  $\phi$  14 cm aushalten  $\phi$  14 cm)
- dazu 10 cm Zumass, ab 10 m Länge pro Meter 1 cm

#### Trämel:

Nadelholz Ideallänge 5 m + 10 cm Zumass  
Laubholz 3-6 m + 1 cm Zumass pro Meter  
Minstdurchmesser 20 cm  
Ausnahmen bilden Spezialsortimente (nach Absprache).

Sollten Unklarheiten auftauchen, besonders bei ausgesucht schönen Stämmen, bin ich gerne zur Beratung bereit.

### Schichtholz:

Papierholz (Rt, Wt) in Rinde, gesund, nicht grobastig, min.  $\phi$  10 cm 1. Klasse; min.  $\phi$  8 cm 2. Klasse  
Nadelindustrieholz (alle Ndh) in Rinde min.  $\phi$  5 cm  
Laubindustrieholz (alle Lbh) in Rinde min.  $\phi$  5 cm  
Alles Schichtholz, das mit dem Lastwagen abgeführt oder bahnverladen werden soll, muss an einer guten Strasse aufgesetzt werden. An Erdwegen kann kein Holz mehr übernommen werden.

### Saison 1980/81

Im letzten Winter wurden in der Gemeinde Elsau total 688 m<sup>3</sup> Nadel- und 46 m<sup>3</sup> Laubnutzholz auf den Markt gebracht. Beim Schichtholz kamen 377 Ster Nadelholz und 9 Ster Laubholz zum Verkauf. Weiter darf mit etwa 400 Ster Brennholz und Wellen gerechnet werden.

Das ergibt eine stehende Nutzung von ca. 1350 m<sup>3</sup> oder pro Hektare 7,5 m<sup>3</sup>. Somit liegen wir ziemlich genau auf dem kantonalen Durchschnitt im Privatwald.

Im Weiteren wünsche ich allen einen unfallfreien Winter. In der nächsten Ausgabe möchte ich beginnen, unsere einheimischen Baumarten vorzustellen.

Ihr Förster

Ruedi Weilenmann



HEIZUNGEN SANITÄR-SERVICE

**Kurt Raschle, Sulz - Rickenbach**

Neu Tel. 052-37 25 88

Planung und Ausführung von  
Alternativ-Anlagen  
Wärmepumpen  
Reparaturen



**Foto-Studio-Rümikon**

Fam. Euschen, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 19 15

Ihr Fachgeschäft:

- Pass
- Portrait
- Hochzeitsreportagen
- Einrahmungen

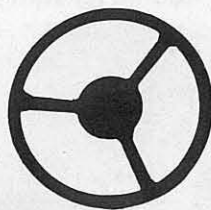
Qualitätsfotos von Ihren  
Farbfilmern innert zwei Tagen

**meichtry**

Autofahrschule  
Telefon 052/36 10 30

Rümikerstrasse 6  
8352 Rümikon

Preis pro Lektion Fr. 44.–



**Feuerwehr**



## Ein Tanklöschfahrzeug (TLF) für Elsau



An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 1981 beantragt der Gemeinderat die Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges (TLF) für die Feuerwehr zum Preis von Fr. 294'000.– inkl. Zubehör.

Unser Bild zeigt das zur Beschaffung vorgeschlagene Brändle/Mercedes-Frontlenker-Tanklöschfahrzeug vom Typ E-1226/36 4x4.

### Einige technische Daten:

Motor: V8-Zylinder Diesel mit 256 PS  
Getriebe: 8-Gang-Synchron + 1 Rückwärtsgang  
Gewicht: leer ca. 7'700 kg  
Nutzlast für Material ca. 2'000 kg  
Gesamtgewicht ca. 13'000 kg

Wassertank: Inhalt = 2'400 Liter

Kabine: Platz für 7 Mann  
Pumpe: Normaldruck 20 atü, 2'800 l/Min.  
Hochdruck 40 atü, 270 l/Min.  
(entspricht der Leistung von ca. zwei herkömmlichen Motorspritzen)

### Das meint der Fachmann:

Auszüge aus einem Gespräch der Elsauer-Zytig mit dem Kommandanten der Berufsfeuerwehr Winterthur, Herrn Jakob Spühler. Als kantonaler Feuerwehrinstructor und Vertreter der kantonalen Gebäudeversicherung baten wir Herrn Spühler um die Beantwortung einiger Fragen.



Jakob Spühler  
Kommandant, Berufsfeuerwehr Winterthur

**Elsauer-Zytig:** Herr Spühler, die Gemeinde Elsau beabsichtigt, ein Tanklöschfahrzeug zu beschaffen. Wo liegen Ihrer Meinung nach die Vorteile eines solchen Gerätes gegenüber der herkömmlichen Ausrüstung?

**Spühler:** Die wichtigsten Vorteile sind:

– Eine Löschkaktion kann sofort eingeleitet werden, führt doch

das TLF bereits Wasser auf den Brandplatz mit. Dadurch sind wir in einer ersten Phase nicht mehr genötigt, Leitungen von eventuell sogar weiter weg liegenden Wasserbezugsorten zu erstellen.

– Die für einen ersten Angriff benötigten Geräte wie Gasschutz, Schaumlöschmittel, Rettungs- und Sicherungsmaterial sind nun ebenfalls sofort griffbereit, und wir sind nicht mehr gezwungen, auf das eventuell mit weiteren Fahrzeugen (z.B. Traktoren) herangeführte Material zu warten.

– Durch die so gewonnene Zeiteinsparung wird es möglich, den Brand möglichst im Anfangsstadium wirksam zu bekämpfen, und damit verhindern wir, dass aus einem Zimmerbrand ein Grossbrand entsteht.

Es ist das Bestreben der Feuerwehr, so schnell wie möglich auf dem Schadenplatz zum Einsatz zu gelangen, und das ist uns heute mit einem TLF optimal möglich.

**EZ:** Bei den meisten Bränden stellt man nachträglich fest, dass der Wasserschaden einen beträchtlichen Teil der Schadenssumme ausmacht. Kann der Wasserschaden mit einem TLF reduziert werden?

**Spühler:** Selbstverständlich! Gerade mit dem TLF wird mit der ersten Leitung, dem sogenannten Schnellangriff, der unter Hochdruck steht, mit weniger Wasser pro Minute ein Strahl versprüht, der durch seine viel grössere Oberfläche des Wassers eine grössere Kühlwirkung zeigt. Die Folge: Wir brauchen viel weniger Wasser!

**EZ:** Von dieser Schadenreduktion profitiert unter anderem auch die Gebäudeversicherung. Wie wirkt sich diese Einsparung aus?

**Spühler:** Ganz einfach und logisch: Die Prämienberechnung wird durch die Schadenzahlungen (bezogen auf den ganzen Kanton) beeinflusst. Wir als Gebäudeeigentümer und Mieter profitieren demnach von einer möglichst effizienten und gut-ausgerüsteten Feuerwehr.

**EZ:** Braucht es für den Einsatz des TLF besonders ausgebildetes Personal?

**Spühler:** Eine besondere Ausbildung ist nicht nötig, doch wird es gewisse Instruktionen am TLF benötigen, damit die einzelnen Handgriffe sitzen. Im übrigen gilt selbstverständlich auch für den Einsatz des TLF das Schweizerische Feuerwehreglement. Das heisst: Ein Angriff funktioniert unabhängig von der Art des Wasserbezuges in dem allen Feuerwehrangehörigen bekannten und geübten Schema.

Was die Fahrer betrifft, wird es auch hier keine Probleme geben, denn das Elsauer-Pikett ist ja bereits heute motorisiert und in der Lage nach einer kurzen Fahrschule mit dem TLF dieses einwandfrei zu bedienen.

**EZ:** Finden Sie, die Beschaffung eines TLF für die Gemeinde Elsau nötig?

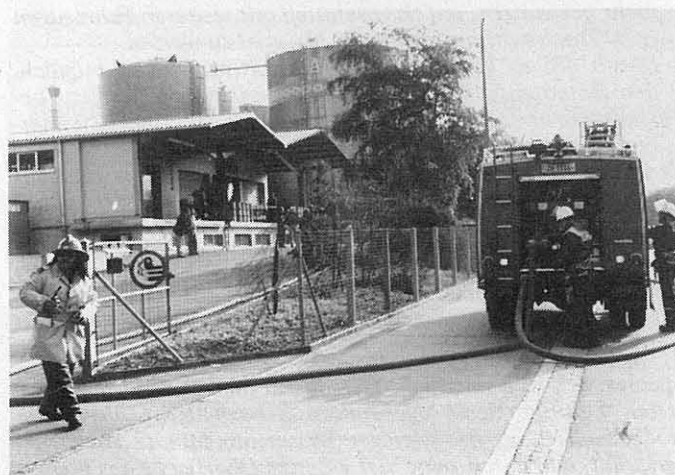
**Spühler:** Ja, selbstverständlich! Gerade Ihre Gemeinde mit den zum Teil recht abgelegenen Höfen und weit auseinanderliegenden Ortsteilen ist meines Erachtens darauf angewiesen, dass die Feuerwehr, wie eingangs bereits erwähnt, schnell und mit allen benötigten Mitteln eingesetzt werden kann. Das bisher eingesetzte Pikettfahrzeug war ein erster Schritt in Richtung einer effizienten Brandbekämpfung. Der Fortschritt der Technik hat uns nun Mittel beschert, die uns die gestellte Aufgabe besser und erfolgreicher ausführen lassen. Diese auszunutzen heisst, dank Fortschritt die Sicherheit und den Schutz aller Gemeindeglieder zu erhöhen!

Übrigens: Die gewählte Lösung finde ich unabhängig von der Lieferantwahl optimal, werden doch damit alle von uns geforderten Einsatzmöglichkeiten erfüllt. Auch passt das Fahrzeug ohne bauliche Änderungen in den bestehenden "Stall".

**EZ:** Vielleicht noch eine ketzerische Frage: Könnten wir Elsauer in einem Ernstfall nicht das Pikett der Stadt Winterthur alarmieren?

**Spühler:** Dieser Punkt ist im kantonalen Gesetz und Reglement sowie der Feuerwehrverordnung klar geregelt. Elsau, als Gemeinde mit über 2000 Einwohnern, ist nach Art. 1 der Verordnung verpflichtet, ein eigenes Pikett zu stellen.

Ebenso rechtfertigen erhöhte Risiken wie topographische Lage, Schulhäuser und Industrieanlagen einen Pikettdienst. Als Stützpunkfeuerwehr hat Winterthur die Aufgabe, den anliegenden Gemeinden im Ernstfall zu helfen, wenn weitere Mittel benötigt werden. Also: Nicht als Ersatz, sondern zur Unter-



Der Einsatzleiter in Aktion

stützung sind wir nach Gesetz verpflichtet. Diese Hilfspflicht spielt selbstverständlich auch umgekehrt und gegenüber den Nachbargemeinden!

Übrigens sprachen wir bis jetzt nur von Brandfällen. Nach dem Reglement über Feuerwehripikett vom 12.10.79 werden diese auch nebst den Feuerlöschaufgaben zu speziellen Hilfeleistungen bei Öl-, Chemie- und Strahlenunfällen verpflichtet. Denken wir zum Beispiel an das neue Schwimmbad Elsau, wo eine Chlorieranlage installiert ist, wird bereits ersichtlich, dass für diese Spezialaufgaben auch Spezialmaterial mitgeführt werden muss!

**EZ:** Herr Spühler, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Bericht: Ernst Bärtschi

## In eigener Sache

### Das liebe Geld!



In dieser Ausgabe der Elsauer-Zytig finden Sie wie angekündigt, einen **Einzahlungsschein**. Es würde uns selbstverständlich freuen, wenn Sie diesen zum Zeichen Ihrer Sympathie gegenüber der Idee und Ausführung der Elsauer-Zytig einlösen würden. Der symbolische Beitrag von Fr. 5.- erlaubt uns, nebst Erfüllung der PTT-Vorschriften, einen Teil der anfallenden Herstellungskosten mit diesen Abonnementsbeiträgen abzugelten. Die Folge: Wir sind in der Lage, den Textanteil der Elsauer-Zytig in diesem Umfang beizubehalten, resp. auszubauen. Dafür herzlichen Dank!

Wie Sie vielleicht der Presse schon entnommen haben, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 20. Oktober 1981 beschlossen, der Elsauer-Zytig für 1982 pro Ausgabe einen Beitrag von Fr. 600.- zu gewähren. An dieser Stelle danken wir dem Gemeinderat für seine damit zum Ausdruck gebrachte Anerkennung. Es wird unser Bestreben sein, auch 1982 eine lebendige und lesenswerte Elsauer-Zytig herauszugeben zu können.

#### Die Finanzierung der Elsauer-Zytig:

##### Einnahmen:

- Inserate
- Gemeindebeitrag
- Vereinsbeiträge
- Abonnementsbeiträge
  - Elsauer
  - Heimwehelsauer
  - Kollektivabonnemente
  - Vereine (für Auswärtige)
  - Einzelverkauf

##### Ausgaben:

- Produktionskosten:
  - Satzherstellung
  - Bilderrasterung
  - Montage
  - Filmherstellung
  - Papier
  - Druck (Offset)
  - Ausrüstung
  - Verteilungskosten
  - Administrative Kosten wie Drucksachen, Porto, Einzahlungsscheine, Postcheckgebühren

##### Gratis arbeiten:

- Die Text- und Fotolieferanten\*
- Das Redaktionsteam
- Die administrativen Stellen
- (\* Es ist vorgesehen, die Selbstkosten für Fotomaterial abzugelten.)

## Rücktritte

Anlässlich der Schlussübung 1981 am 25. September in Rümikon konnte der Feuerwehrkommandant Heinz Sommer in Anwesenheit der Gemeindevertreter H. Weiss und Peter Schenk sowie der gesamten Feuer-

wehrmannschaft drei Feuerwehrmänner unter Verdankung der geleisteten Dienste in den verdienten "Ruhestand" entlassen.

Herzliche Gratulation!



Wm Walter Bosshard  
Chef Verkehrsabteilung  
30 Dienstjahre  
davon 5 in Winterthur



Sdt Willi Tischhauser  
Löschzug Elsau  
11 Dienstjahre



Sdt Erwin Nüssli  
Pikett Elsau  
mehr als 25 Dienstjahre



## Zivildienst-Nachrichten

### Ausblick auf die Übung vom 26.-27.11.1981

Der Übung des Zivildienstes wird grosses Interesse entgegengebracht. Um nun unserer Bevölkerung einen Überblick zu verschaffen, was an diesen beiden Tagen alles geschehen soll, versuche ich eine Zusammenfassung über die einzelnen Aktivitäten zu geben. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass sich die Arbeit in zwei Ebenen abspielt. Einerseits im Freien - für jedermann sichtbar - andererseits in den Anlagen (Ortskommandoposten, Bereitstellungsanlage, Schutzräume, Sanitätshilfsstelle) - unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Donnerstag, den 26. November 1981

07.00-10.00 Uhr: Aufgebotsübung für alle Dienste. Die "Mobilmachung" wird um 10.00 Uhr abgeschlossen sein, und die Formationen nehmen ihre Arbeit auf.

#### Ortsleitung

Standort der Ortsleitung ist der Ortskommandoposten. Die Ortsleitung besteht aus dem Ortschef, dem Stellvertreter und der Sekretärin. Dem Ortschef stehen im weiteren die Dienstchefs der einzelnen Dienste als Fachberater zur Verfügung. Die Leitung

führt und koordiniert sämtliche Aktivitäten der Organisation.

#### Nachrichtendienst

Der Nachrichtendienst, Standort Ortskommandoposten, hat die Aufgabe, während beider Tage die einlaufenden Meldungen zu verarbeiten und eine Nachrichtenkarte zu führen. Auf der Karte sind die Standorte und Einsatzbereitschaften der verschiedenen Formationen mit entsprechenden Signaturen dargestellt. Die Ortsleitung kann sich mit der Karte jederzeit einen Überblick über die Lage in der Gemeinde verschaffen und entsprechend reagieren. Jede Formation hat den Befehl, Änderungen in ihrem Bereich zu melden. Das gesamte Meldewesen ist im sogenannten Befehl für den Nachrichtendienst geregelt.

#### Übermittlungsdienst

Das Übermittlungszentrum befindet sich im Ortskommandoposten. Hier laufen alle ein- und ausgehenden Meldungen zusammen. Diese werden per Telefon, Funk oder Melder übermittelt. Übertag werden Telefonleitungen gezogen, z.B. zur San Hist und an die Arbeitsplätze in Elsau. Der Übermittlungszug von Schlatt ist in unsere Formation integriert und leistet seinen diesjährigen Instruktionsdienst bei uns in Elsau.

#### Atomar Chemischer Schutzdienst

Unsere Gruppe ACSO befasst sich wie letztes Jahr mit unseren eingeteilten Landwirten. Der Schutz von Landwirtschaftsgebäuden gegen radioaktiven Ausfall wird diesmal praktisch geübt. Dazu wurden drei Land-

wirtschaftsbetriebe im Dorfkern von Elsau ausgewählt. Am Freitagnachmittag hält ein Experte des Kantonalen Amtes für Zivilschutz einen Vortrag, zu dem alle, auch die nicht Zivilschutzpflichtigen Landwirte von Elsau, eingeladen worden sind.

#### Schutzraumorganisation

Das Arbeitsprogramm umfasst eine Orientierung unserer Schutzraumchefs über die taktischen Gegebenheiten in unserer Gemeinde. Im weiteren wird an der Fertigstellung unseres Schutzraumbezuges und an Einrichtungsplänen grosser Schutzräume gearbeitet. Als Abwechslung werden alle an der Blockspritze ausgebildet. Dieser Arbeitsplatz befindet sich Ende der Auwiesenstrasse am Ufer der Eulach. Die gesamte Arbeit wird im Turnus ausgeführt.

#### Pionier- und Brandschutzdienst

Unser PBD erprobt erstmals einen von unserem Kader entworfenen künstlichen Wasserbezugsort. Hierbei handelt es sich um ein Wasserbecken, ähnlich einem grossen Swimmingpool. Aufgestellt wird es auf dem neuen Turnplatz des Schulhauses Süd und gefüllt mit einer Transportleitung von der Eulach her. Am Abend des Donnerstages erfolgt eine Angriffsübung in der Nähe des Schulhauses Ebnet. Im weiteren Verlauf der zwei Tage erfolgt die Ausbildung am Material der Friedensfeuerwehr.

#### Sicherungsdienst

Der Sicherungsdienst hat den Auftrag, die Planung der Nottrinkwasserversorgung und Notstromversorgung zu überprüfen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Wasserwerk Winterthur und dem EKZ. Geübt wird auch der Betrieb unserer Gemeindewerke im Kriegsfall.

#### Sanitätsdienst

Die den Einsatzdiensten zugeteilten Sanitäter werden diese in den Einsatz begleiten. Das Sanitätsdetachment bezieht seine Anlage, setzt sie in Betrieb und erhält am ersten Tag eine Detailausbildung auf allen Stationen. Der zweite Tag gehört einer Instruktion. Patienten werden eingeliefert und durch alle Stationen der San Hist durchgeschleust.

#### Versorgungsdienst

Aufbau und Testlauf der Küche wird am Kadervorkurs vorgenommen. Am 26.-27.11.81 sind jeweils zu jeder Hauptmahlzeit 180 Leute gestaffelt zu verpflegen. Ein minutiös vorbereiteter Verpflegungsplan muss die Ordnung gewährleisten. Standort der Küche ist der Velostand im Schulhaus Ebnet. Verlockende Düfte werden in die Klassenzimmer des Schulhauses schweben! Pensionäre können leider nicht aufgenommen werden!

#### Anlagedienst

Unsere Leute der Technik sind dafür besorgt, dass die beiden Anlagen in Betrieb genommen und gewartet werden. Der neue Ortskommandoposten und die Bereitstellungsanlage werden einer ersten Instruktion über den Betrieb dienen.

#### Bitte an die Bevölkerung

Erstmals wird die Gemeinde in diesem Umfang von einer Übung des Zivilschutzes betroffen sein. Lärmentwicklung und Belästigung werden nicht ausbleiben. Ich bitte Sie um Verständnis und Geduld. Den Anordnungen der Absperrposten ist Folge zu leisten. Ich danke Ihnen.

Ortschef E. Schlumpf

#### Im Gespräch: "Überlebensnahrung"

Der Presse und dem Fernsehen konnte entnommen werden, dass den Gemeinden in der ganzen Schweiz sogenannte Überlebensnahrung abgegeben werde. Die Aktion dauert 2 Jahre. Die Lieferung für Elsau erfolgt 1983.

In Gesprächen musste ich feststellen, dass nur vage Vorstellungen über Sinn und Zweck dieser Massnahme vorhanden sind.

#### Grundlagen

Die Überlebensnahrung stellt eine vorsorgliche Massnahme im Rahmen der Gesamtverteidigung und der Sicherheitspolitik unseres Landes dar. Grundlage ist die Zivilschutzkonzeption 1971 und das Zivilschutzgesetz Art. 64, in dem es heisst: "Die Gemeinden beschaffen nach den Vorschriften des Bundes und des Kantons für ihre Einwohner die erforderlichen Vorräte an besonderer Überlebensnahrung".

#### Sinn und Zweck

Bei einem angeordneten Schutzraumbezug haben sich die Insassen in den ersten Tagen mit selber mitgebrachten Lebensmitteln individuell zu verpflegen. Die neue Überlebensnahrung stellt nun eine letzte "eiserne Ration" dar. Sie ist für den Fall bestimmt, dass ein Schutzraumaufenthalt längere Zeit dauert.

Über die Besonderheiten eines Schutzraumbezuges werden wir Sie in einer späteren Nummer informieren.

#### Portionen.

Eine Tagesportion umfasst 250 Gramm Granulat. Der Frühstücksteil davon besteht aus 50 Gramm Pulver, ist süss und vor allem auf Kakao-Zucker-Basis aufgebaut. Der Hauptmahlzeitteil (Mittag- und Abendessen) enthält je 150 Gramm pulverförmiges Granulat. Er ist leicht "gesalzen" und setzt sich insbesondere aus Sojamehl, Stärkemehl, Weizenkleie und Gewürzen zusammen. Diese beiden Hauptmahlzeiten können nach Belieben nachgewürzt werden, zum Beispiel mit Streuwürze oder auch flüssiger Würze.

#### Zubereitung

Da die "eiserne Reserve" in Schutzräumen eingenommen wird, in denen in der Regel nicht einmal gekocht werden kann, genügt für die Zubereitung kaltes Wasser. Man rührt das Granulat der Hauptmahlzeit in einer Schüssel mit Wasser an und erhält je nach Wassermenge einen mehr oder weniger dicken Brei oder eine Suppe; es empfiehlt sich, die Hauptmahlzeit nach der Zubereitung eine halbe Stunde stehen zu lassen. Das Frühstück nimmt man am besten als Getränk zu sich.

Für Diabetiker sowie für Kinder unter zwei Jahren ist die Überlebensnahrung weniger gut geeignet. Es ist ratsam, für diese Personengruppen wie auch für Kranke selber Nahrungsmittel für ca. eine Woche in den Schutzraum mitzunehmen.

#### Verteilung

Die Überlebensnahrung ist in Büchsen à 750 Gramm und 4,5 Kilogramm abgepackt. Die 750-Gramm-Büchse enthält Granulat für das Frühstück von 5 Personen für 3 Tage, die 4,5-Kilogramm-Büchse das Mittag- und Nachtessen für 5 Personen für 3 Tage. Bei angeordnetem Schutzraumbezug wird die Überlebensnahrung auf die Organisationsbauten, die öffentlichen und privaten Schutzräume verteilt.

#### Lebensdauer

Die Überlebensnahrung hat eine Lebensdauer von 10 Jahren. Nach Ablauf der Frist wird sie für andere Zwecke weiterverwendet. Es ist sichergestellt, dass sie nicht vernichtet werden muss.

E. Schlumpf



#### Aufgebot

#### zu den Instruktiondiensten 1982

Die Daten für die Dienstanlässe der Zivilschutzorganisation Elsau im Jahre 1982 liegen vor. Aufgebote erfolgen nur für das Kader aller Dienste sowie für die Angehörigen des Anlagedienstes. Alle Dienstanlässe finden in Elsau statt.

Wir verweisen auf das Aufgebotsplakat für das Jahr 1982, das ab Mitte Dezember 1981 ausgehängt sein wird, sowie auf die dazugehörenden allgemeinen Bestimmungen.

#### Instruktiondienste 1982

Übungen und Rapporte gemäss Art. 54 ZSG für die in der Zivilschutzorganisation der Gemeinde Eingeteilten. Für besondere Dienstleistungen einzelner Schutzdienstpflichtiger sowie für Kurse nach Art. 53 ZSG werden persönliche Dienstanzeigen zugestellt.

#### ALL-ROUND-SERVICE



Reparaturen und Neumontagen von Rolläden, Sonnen- und Lamellenstoren. Maler- und Tapezierarbeiten

(052) 29 60 30 oder  
36 16 31  
7-9 Uhr und ab 18 Uhr  
SCHOTTIKON

Leitung, Dienst und Formation	Anlass	Dauer von bis	Kadervorkurs	Bemerkungen
Leitungen O Ltg	Rapport	22.4.-23.4.	21.4.	nur OC, OC Stv, DC
Bl Ltg 11-19	Übung	23.9.-24.9.	22.9.	
	Rapport	22.4.-23.4.	21.4.	
Nachrichtendienst Na Gr	Rapport	22.4.-23.4.		nur Sir
	Übung	23.9.-24.9.	22.9.	
Übermittlungsdienst Uem Z	Rapport	22.4.-23.4.		nur ZC, Gr C
	Übung	23.9.-24.9.	22.9.	nur ZC
AC-Schutzdienst AC Gr	Rapport	22.4.-23.4.	21.4.	nur Gr C
Pionier- u. Brandschutzdienst PB Det	Rapport	22.4.-23.4.		nur Det C, ZC, Gr C
Sicherungsdienst Si Gr	Rapport	22.4.-23.4.		nur Gr C
Sanitätsdienst San hist Det	Rapport	22.4.-23.4.		nur Det C, ZC, Gr C
Versorgungsdienst Vsg Gr HE 1+2 und Vsg Gr VE				gemäss Dienstanzeige
Anlage- und Reparaturdienst Gr tech Betr	Rapport	22.4.-23.4.	21.4.	



# REISEBÜRO PECO TOURS AG

Elsauerstrasse 16 · 8352 Rätterschen · Telefon 052 36 10 27



Die zuverlässige Adresse für Ihre Reisen und Ferien!

## GESCHENK-PROBLEME???

Dann erfreuen Sie doch Ihre Verwandten und Bekannten mit einem Reisegutschein.

Es gibt sie in allen Preislagen! Für Städteflüge, Rundflüge, Bahnreisen, Badeferien oder einfach für eine Reise nach Ihrer Wahl. Denken Sie daran: Weihnachten ist nah.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

● Inseratannahme für die „Elsauer Zytig“

Restaurant

## BLUMIG

8352 Rümikon  
Telefon 052 36 21 77

Wir servieren jeden Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagabend bei **Kerzenlicht** auserlesene **Lammgerichte**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Familie Eyer und Personal

## heinz schmid ag

Elektro-Anlagen  
Telefon Konzession A+B  
Elektro Projekt

**Heinz Schmid**  
eidg. dipl. El.-Inst.

8400 Winterthur  
Wildbachstrasse 6  
Telefon 052 29 36 36

Privat:  
Im Glaser 8  
8352 Rümikon  
Telefon 052 36 21 48

Ausführung sämtlicher Elektro- und Telefoninstallationen.

**Neubauten - Umbauten - Kundenservice**

Ausführung der elektrischen Installationen im Schwimmbad Elsau



# LINDAUER

LINDAUER SPORT  
VELOS+MOTOS  
ELSAUERSTRASSE 16  
8352 RÄTTERSCHEN

## REPARATUR- UND VERKAUFSSERVICE

von Puch, Sachs, Allegro, Cilo, Zündapp, Ciao, Carrera und 50-125 ccm Vespa und Yamaha

**Occasionen:** Damen- und Herrenvelos ab Fr. 70.-  
Mofa ab Fr. 400.-

Kluge Köpfe schützen sich mit einem Qualitätshelm von Kiwi oder Nara.  
Erhältlich schon ab Fr. 39.- bis 248.-

**Laden und Werkstatt geöffnet:**

Di-Fr 08.00-12.00 / 13.30-18.30  
Sa 08.00-16.00

## Zehnder

Elementbauten  
Kehlhof 2, Hegi,  
8409 Winterthur  
☎ 052 27 45 21

**Heimwerker-Zentrum**  
Verkauf und Beratung  
Montag - Freitag  
7.30-12.00/13.15-18.30  
Samstag  
8.00-12.00 Uhr

- **Elementbau:** Schul-, Sport-, Büro- und Industriebau
- **Zimmerei:** Neubau, Isolation, Renovation
- **Schreinerei:** Neubau, Isolation, Renovation
- **Fensterbau:** DV- und Isolierverglasung
- **Bauservice:** Bauarbeiten von A bis Z
- **Fassadenverkleidung:** Grossformatige Eternitplatten

**Sommer**  
**SE**  
Elektro-Anlagen

Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer. 8353 Dickbuch**

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02

**Sommer**  
**SE**  
Elektro-Anlagen

## Schulen

### Die Schulen stellen sich vor:

#### Primarschule Elsau

Mit der Schulhauserweiterung wurden zur Freude von Schülern und Lehrern die Raumprobleme der Primarschule Elsau behoben und den heutigen Gegebenheiten angemessene Klassenbestände ermöglicht. Die Schülerzahl je Klasse schwankt zwischen 18 und 28 Schülern; die Gesamtschülerzahl der Primarschule beträgt 288.

Unsere Schule umfasst sechs Unter- und sechs Mittelstufenklassen und eine Kleinklasse Sonder B/D. Vielfach werden die Unterstufenjahre als "leichte" Jahre für die Schüler beurteilt, weil hier nicht Wissensvermittlung an sich im Vordergrund steht. Aber gerade in den ersten Schuljahren muss das Fundament für das schulische Lernen überhaupt gelegt werden. Die Auseinandersetzung mit einem gegebenen Thema (möglichst aus dem Erfahrungsbereich des Kindes) – einzeln, in Gruppen, innert einer bestimmten Frist – muss auf vielfältige Art, zum Teil spielerisch, schrittweise geschult werden.

Was in den sogenannten Elementarschuljahren aufgebaut wird, bildet weitgehend die Grundlage für die Mittelstufe, auf der vermehrt fachliches Wissen vermittelt wird. Eine ständig zunehmende Vielfalt von Informationen wird an das Kind herangetragen. Bekannte Begriffe werden "unter die Lupe genommen", Hintergründe und Zusammenhänge eingehender betrachtet.

Schüler, die sich aus irgendeinem Grund in der "Normal"-Klasse nicht zurechtfinden, werden in die Sonderklasse aufgenommen. In dieser Kleinklasse (gegenwärtig sieben Schüler) kann der einzelne Schüler viel direkter, individueller betreut werden. Zudem ist in einer solchen Gruppe der Konkurrenzkampf durch andere Schüler (und deren Leistungen) sehr gering oder überhaupt nicht vorhanden.

Das mancherseits als zu umfangreich empfundene Schulstoffprogramm, die allgemeine Informationsflut unserer heutigen Welt, ein Überangebot von Aktivitäten und vielfältigen Ablenkungsmöglichkeiten stellen besondere Anforderungen an Schüler und Lehrer. – Im Zusammenhang mit der Bautätigkeit in unserer Gemeinde beschäftigten uns auch die häufigen Zuzüge neuer Schüler, die immer wieder neue Situationen innerhalb der Klassengemeinschaft hervorriefen.

Im Gegensatz zu früheren Jahren gab es bei der Lehrerschaft weniger Wechsel. Möglicherweise liegt das am mehrheitlich guten, offenen Verhältnis zwischen Elter, Schulpflege und Lehrer.

Ch. Peter

#### Wir Kindergärtnerinnen von Elsau

Der erste Kindergarten wurde im Jahre 1947 in Elsau eröffnet. Er wurde von der politischen und der Schulgemeinde gegründet, stark unterstützt vom Frauenverein, der speziell für die Finanzierung der Innenausstattung einen Bazar veranstaltete.

Im Laufe der Jahre vergrösserte sich die Kinderzahl, bis vier Kindergärten notwendig wurden. Drei davon sind im alten Primarschulhaus Nord, der vierte im alten Sekundarschulhaus Rätterschen.

In jeder Abteilung befinden sich ca. 20-25 Kinder. Heute untersteht der Kindergarten der Kindergarten-

#### Primarschule



stehend v.l.n.r.: Claudia Wagner (Klasse 3b), Walter Spahn (4b), Hans Plattner (Hauswart), Karl Harsch (5a), Werner Ritter (Sonder), Elisabeth Breitenmoser (1a), Vroni Hug (2a), Werner Suter (6a), Heidi Bucher (2b).  
kniend v.l.n.r.: Christiane Peter (3a, Vorsteherin), Ruth Müller (4a), Rosmarie Langhard (5b), Heidi Heim (Handarbeit), Ursula Schenkel (6b), Monika Rieder (1b)

#### Kindergarten



Rita Weidmann, Cornelia Fröhlich, Erna Grob, Angela Täschler

kommission, die der Schulpflege angegliedert ist. Im Kindergarten Rätterschen unterrichtet Erna Grob, im Kindergarten Nord Cornelia Fröhlich, Rita Weidmann und Angela Täschler.

Unsere Kinder beschreiben uns folgendermassen:

#### Erna Grob:

- S'Frölein Grob hät schwarzi Haar und bruni Auge. S'nimmt euis wunder wie lang ihri Haar sind, sie häts immer dobe.
- Eis Chind seit: "Wänn ich emal i de Schuel bin, chum ich au zu ihne id Flöttestund."
- Immer wänn sie de Röif füre nimmt, chunnt eus in Sinn, dass sie emal alli Zeichnige, wo si i de Hand gha hät, flüge la hät, wil sie de Ring au no hät wele hebe.

Ich wohne in Bertschikon. In der Freizeit musiziere und male ich gern und erteile Flötenunterricht.

#### Cornelia Fröhlich:

- Sie git scho drei Jahr Chindsgi bi euis.
  - Sie hät eso roti Haar. Mängsmal hät sie verschiedeni Frisure, en Rossschwanz oder ufgsteckti Zöpf. Sie hät blau Auge und im Gsicht bruni Tüpfli.
  - Sie hät chlini Füess. Meischtens hät sie Zoggeli a. Mit dene spielt sie immer wänn sie im Stübli sitzt.
  - Sie seit jedesmal statt "mir händ..." "mir hönd..."
- Seitdem ich in Elsau arbeite bin ich in einer Wohnung in Elgg, in einem alten Bauernhaus, daheim. Meine Freizeitbeschäftigungen sind vor allem: Bauernmalen, Gitarre spielen, bauern.

#### Rita Weidmann:

- Sie tuet immer d'Bei übereinand bim Sitze, da chan ja s'Bluet gar nüme dure!
- Sie hät viel en Rock a.
- "Wänn ich uf en Stuehl stahn, bin ich au fascht eso gross wie sie", seit es Chind.
- Sie singt eso höch, und wän ich fescht üebe, chan is au bald eso wie sie.

Bevor ich zu Beginn dieses Schuljahres nach Elsau kam, arbeitete ich mit geistig behinderten Kindern. Seit Frühjahr wohne ich in Oberwinterthur.

#### Angela Täschler:

- Euises Frölein isch di chlinscht vo allne Chindergärtnerine.
  - Sie hät bruni Auge wie es Büsi (!)
  - Sie chan eso guet stottere, wänn sie de Bueb us euisem Bilderbuech nachmacht.
  - Bim Lache wird sie ganz rot.
  - Sit de Herbstferie isch sie euises neue Frölein.
- Mein Anfahrtsweg ist im Moment ziemlich lang, da ich in Wetzikon wohne, doch ich suche in der Umgebung nach einer Wohnung. Unterwegs bin ich jedoch auch sonst oft: beim Wandern, Velofahren oder Ski-fahren.

#### Willi Steiner Gipsergeschäft

im Zauner 11, Telefon 36 15 78  
Empfiehlt sich für sämtliche Gipserarbeiten

## Eindrücke vom Klassenlager in Ste-Croix

Teilnehmer: 2. Real, 1./2. Ober  
Leiter: Bruno Bochsler  
Frau Rita Ullmann  
Frau Irma Frischknecht } Köchinnen  
Frau Adelheid Vescoli }  
Peter Eichenberger }

Montag, 14. September

Programm: Hinreise Rätterschen – Zürich – Olten – Bern – Fribourg – Murten. Kurzbesichtigung des historischen Städtchens. Mit dem Schiff Fahrt nach Neuchâtel; von dort mit dem Zug über Yverdon nach Ste-Croix. Bezug der Unterkunft, abends Schule (Vorbereitung der ersten Exkursion).

6.45. Der Zug über Winterthur nach Zürich setzte sich langsam in Bewegung. Wir hatten alle in einem Abteil Platz genommen. Es war merkwürdig still, doch dies sollte sich in den nächsten Stunden rapide verändern. Alle waren wohl gespannt, was sie in dieser Woche erwarten werde.

Als Herr Bochsler die ersten Arbeitszettel austeilte, wurden auch die letzten mehr oder weniger unsanft aus ihrem Morgenschlaf gezerrt. Die ersten Reklamationen waren zu vernehmen; aber man gewöhnte sich eben auch an dies.

Als wir in Murten beim Schiffsteg ankamen, packten die ersten ihren Fotoapparat aus dem Rucksack. Das Schiff kam, und die Knipsei begann. Als auch die letzten Fotografen sich im Schiff einfanden, lichtete es den Anker und nahm Kurs Richtung Broye-Kanal.

Auf dem Schiff ging es teilweise hektisch zu. Die einen waren immer noch mit dem Fotografieren beschäftigt, die anderen untersuchten das Schiff, und wieder andere suchten den Kapitän. (Die Herren Lehrer wollten wissen, wieviele Striche ein solcher auf der Achselpatte herumtrage.) Auch wurden in Massen Postkarten und Pläne vom Schiff gekauft (für die Gruppenarbeit).

Es war Mittagzeit; einzelne irrten immer noch umher, andere gesellten sich auf das Vorderdeck und nahmen gütlich ihr Mittagessen zu sich. Vor lauter Fotografieren war ich noch nicht zur Ruhe gekommen. Also entschloss ich mich, mich auch hinzusetzen und mein Mittagessen zu verzehren. Nach dem Essen setzten drei Kameraden und ich uns in das völlig leerstehende Restaurant und klopfen einen Jass. Diese Szene wirkte auf Herrn Bochsler wohl nicht ganz positiv, denn kurze Zeit später stand er neben uns und belehrte uns, dass dies nun wirklich nicht gehe. Wir hätten ja schliesslich alle noch zu arbeiten. Also unterliessen wir das und setzten uns wieder nach vorn. M.Ch.

Als wir in Neuenburg Aufenthalt hatten, wollte Pascal mit einem kleinen Schiff für 50 Rappen Bötchen fahren. Doch leider war es nur für 5-10jährige, sodass der Besitzer kam und reklamierte. Pascal wollte dann seine 50 Rappen wieder, doch der Mann wollte sie nicht zurückgeben. H.H.

Auf dem Heimweg mussten wir noch unseren Arbeitszettel ganz ausfüllen. Man musste verschiedene Wörter ins Französische übersetzen. Zuerst aber, dies schien uns zunächst wichtiger, schritten wir auf einen Glacestand zu. Der junge Mann, der sich hier befand, sprach leider kein Wort Deutsch. Als Beat ihm beizubringen versuchte, er habe noch 50 Rappen zu gut, kam sein Vorgesetzter aus dem Laden und fragte uns auf Deutsch, was los sei. Dann gab er dem jungen Mann, auf Französisch, versteht sich, Anweisungen. Als Oliver die Gelegenheit wahrnahm, dass dieser Mann sowohl Französisch wie auch Deutsch sprach, bat er den Mann, ob er ihm nicht den Zettel ausfüllen könne. Der Mann wollte zuerst nicht recht. Er sagte uns nur, wie die verschiedenen Wörter hiessen, und Oliver schrieb. Als der Mann jedoch sah, wie dieser die Wörter schrieb, nahm er Oliver den Zettel und den Bleistift aus der Hand und schrieb, zu unserem Vorteil, alles selbst. M.Ch.

Am ersten Tag geschah noch etwas Lustiges: Susi und Susanne wollten duschen gehen, und Herr Bochsler erklärte ihnen ausführlich, was sie tun sollten. Irgend etwas ging dabei schief, denn es kam siedend heisses Wasser heraus, und langsam wurden die beiden eingenebelt. Der Qualm wurde so dicht, dass sie einander nicht mehr sahen, und sie begannen zu kreischen. Herr Bochsler klopfte an und fragte, was eigentlich los sei. Sie erklärten es ihm. Er rief, sie sollen sich schnell anziehen und herauskommen, denn im ganzen Haus war unterdessen der Feueralarm ausgebrochen, und die Töne hallten durch die Räume. Es gab einige Aufregungen, aber das war schnell vorbei. Es stellte sich heraus, dass durch die grosse Hitze und durch den Dampf der automatische Feuermelder, der sich in jedem Raum an der Decke befand, in Aktion getreten war. Wenn wir heute daran zurückdenken, bleibt uns nur ein Lächeln übrig. B.N., M.B. und M.K.

Als wir nach dem Nachtessen in den Schulpavillon gehen mussten und den kommenden Tag besprachen, freute ich mich auf das Schlafen; aber schon am ersten Abend war in unserem Zimmer ein Geschnatter, bis Frau Ullmann in unser Zimmer kam und um Ruhe bat. Als wir später am Abend so rumgehopt waren und vor Eile die Türe weit offen gelassen, geplaudert und gelacht hatten, stand Herr Eichenberger die längste Zeit vor der offenen Türe. Ich hatte ihn als einzige gesehen, aber ich konnte doch die andern nicht warnen, weil er es ja sonst gehört hätte. B.N.

Dienstag, 15. September

Programm: Exkursion in die Freiberge, mit Hauptgewicht auf die Pferdezuucht und Besichtigung des Etangs de la Gruère.

Als wir am zweiten Tag zu den Pferden fuhren, war ich recht müde. Aber sobald ich die Pferde sah, war ich sofort hell wach. Mir ist aufgefallen, dass alle Freiburger Pferde ein braunes Fell haben und mit einer Blesse versehen sind. Als ich reiten durfte, ging es bergauf noch gut, aber bergab rutschte ich immer nach vorne. B.B.

Die Pferde waren etwa vierhundert Meter vom Stall entfernt. Herr Lehmann, unser Führer, rief dem Leitpferd: "Floriet!" Denn die Pferde hatten ein Leitpferd, dem sie gehorchten. Aber diesmal kam es nicht zum Vorschein. Als wir auf der Weide anlangten, kamen die Pferde neugierig auf uns zu. Man konnte sie jetzt gut fotografieren und streicheln. Die Freiburger Pferde sind etwa anderthalb Meter hoch und ziemlich stämmig. Sie können auch zum Reiten benutzt werden. Als Irene und Mirjam das Zaumzeug geholt hatten, konnten einige von uns auch noch reiten. Dass das nicht so leicht ist, hat man bei einigen gesehen, die teilweise recht komisch auf dem Rücken der Pferde sass. M.L., H.H., N.E.

Wir hatten zwei Doppelbetten und vier Einzelbetten. Ich schlief oben in einem Doppelbett. Als ich mich drehte, lösten



Vor der Abfahrt in Yverdon (Foto: Martin Chollet)

sich die Bretter, und ich fiel auf Michael, der sich den Kopf anschlug. N.E.

Ein Erlebnis in unserem Schlag, das ich nicht so schnell vergessen werde: als nämlich Norwin oben auf dem Doppelbett federte flogen plötzlich alle Latten heraus und er samt Matratze auf mich. Ich schlug mir aber sehr unglücklich den Kopf an. M.L.

Die Unterkunft war sehr gut. Wir hatten gute Zimmer. In Erinnerung bleibt mir, wie ein Knabe samt Matratze hinunterstürzte, weil wir ihm die Latten unter der Matratze alle herausgenommen hatten. H.H.

Mittwoch, 16. September

Programm: Vormittags Schule und eine Stunde Sport  
Nachmittags Jurahaus, Versteinerungen, Wanderung nach L'Auberson, Besuch des Automaten-Museums, Ste-Croix (fremdsprachliche Aufgaben und Aufträge, die die verschiedenen Phasen der Industrialisierung des Juras zum Thema hatten).

Als wir angekommen waren, führte uns ein Herr durch das Musikdosen-Museum. Im ersten Saal befanden sich eine Vielzahl der schönsten Musikdosen, die zum Teil in Figuren, Tieren und Puppen eingebaut waren. Wir sahen Puppen, die sich nach dem Aufziehen frei bewegten und sogar Lieder sangen. Diese Puppen herzustellen, brauchte sehr viel Handarbeit und grosses mechanisches Können. Der automatische Handharmonikaspieler kann Kopf, Augen und den Mund bewegen. Die Finger drückt er, der Musik entsprechend, auf die Tasten der Handharmonika. Ein Gebläse, das durch eine gelochte Papierrolle gesteuert wird, lenkt den Luftstrom auf die Zungen der Handharmonika und bewegt gleichzeitig eine Pauke, ein Trommel und Zimbeln. K.K. und Ch.W.

Wir haben auch Versteinerungen gesucht und verschiedene Arten gefunden. Es ist schwer, unter den vielen Steinen schöne Versteinerungen zu finden. Die Versteinerungen beweisen, dass es im Jura einmal ein Meer gab, das sogenannte Jura-meer. I.B. und B.Sch.

Auf dem Heimweg von L'Auberson fanden Ursi und ich eine Versteinerung. Kaum waren wir ein paar Schritte gegangen, fanden wir noch eine. Die erste war ein versteinertes Schneckenhaus, und die zweite war eine Muschel. R.W.

Ich habe einmal im Reisebüro, am Kiosk und mit einem Mann französisch gesprochen. Sie verstanden zwar, was ich wollte, doch von dem, was sie dann alles sagten, verstand ich fast nichts. Ich habe aber immer das Gewünschte erhalten. J.S.

Neben dem Essraum hatten wir auch noch unseren Spielraum. Da konnten wir uns in der Freizeit richtig austoben mit Spielen, Schwatzen, Singen, Musikhören und Tanzen. Es war ein



Ob wohl einer anbeisst...? (Foto PE)

irrsinniger Raum, sogar mit einer Bühne, einem Flügel, einem Billardtisch und zwei Pingpongtafeln. Aber wir konnten auch draussen spielen. Dafür standen uns eine Spielwiese und ein Spielplatz, umrahmt von einem Gitter, zur Verfügung. Da spielten wir Fussball, Volley-, Hand und Basketball. Man sieht, wir hatten sehr viele Möglichkeiten. Aber wir hatten nicht immer nur Freizeit, wir mussten auch ab und zu in die Schule. Dafür hatte es extra einen Schulpavillon. Er war etwas vom Haus entfernt und sehr hübsch eingerichtet. M.K.

Donnerstag, 17. September

Programm: *Wanderung durch die Klus Covatannaz nach Vuiteboeuf, Carfahrt nach Vallorbe, Besichtigung der Orbe-Grotten, Wanderung nach Le Pont am Lac de Joux, dessen Wasser durch einen unterirdischen Abfluss zur Orbe-Grotte fliesst und dort als Stromquelle wieder zutage tritt.*

Dass wir unsere Mittagsverpflegung selber fangen durften, war einmal eine Abwechslung. In unserer Gruppe mit Heinz und Daniela lief alles in bester Ordnung. Nur am Anfang hatten wir Probleme mit der Rute. Ich steckte Brot an die Angel, und Daniela warf die Angel ins Wasser. So zogen wir zwei Forellen heraus. Nachher, als wir sie am grossen Feuer gebacken hatten, konnte man die Fische essen. Die Fische wurden von Frau Ullmann gut gewürzt, und wir legten die Forellen in Folien eingewickelt in die Holzglut. Mir hat es ausgezeichnet geschmeckt. S.K.

Als die Lehrer uns gefragt hatten, ob wir Fische töten und ausnehmen könnten, hatte ich bejaht. Doch als ich sie sah, konnte ich sie nicht töten. Die Forellen erbarmten mich. Ich habe nur einen Fisch gefangen, aber ich konnte ihn nicht essen, weil ich gesehen hatte, wie man sie ausgenommen hatte. H.H.

Ich habe keine Fische gefangen, keine Fische gebraten und keine Fische gegessen. N.E.

Auf dem Lac de Joux fand ich die Bootsfahrt toll. Wir ruderten zuerst zum Fliegerdenkmal, denn ich wollte es besteigen. Als ich oben war, ruderten die andern weg, und ich musste auf dem Denkmal mitten im See warten, bis sie wiederkamen. R.Sch.

Ich fahre sehr gerne Ruderboot, es war sehr lässig. Dass wir alle auf einer Seite sasssen, gefiel den Lehrern nicht, so dass sie uns zurechtweisen mussten, weil das Boot dadurch so schief im Wasser lag. H.H.

Beim Lac de Joux gefiel es mir nicht so gut. Das heisst, die Landschaft und den See selber fand ich sehr hübsch. Aber was das Bootfahren anbetrifft, fand ich es scheusslich. Ich hatte immer Angst, wir würden kentern, aber ich kam lebend wieder heraus. M.B.

An einem Abend machten wir Roger ein Schlupfbett. Wir sagten es Herrn Eichenberger, der dann lachend zuschaute, wie Roger versuchte, hineinzuschlüpfen. Herr Eichenberger hat am Schlussabend dann selber noch ein Schlupfbett angetroffen. H.H.

Freitag, 18. September

Programm: *Am Morgen Schule (Fertigstellen der im Laufe der Woche ausgeteilten Arbeitsblätter), am Nachmittag OL- und Spielnachmittag (Gruppenwettkampf).*

Regina hielt die Karte in der Hand, und wir rannten zu Posten 2. Dort trafen wir Dixi, Beat und Oliver. Sie fragten uns natürlich, wo der Posten sei. Wir verrieten es aber nicht, sondern rannten lachend zum nächsten Posten. Mich machte es nicht an, auf dem Weg zu laufen, also stiegen wir das Bord hinauf. Dort fanden wir auch bald Posten 3. Aber wir konnten nicht lochen, weil wir keine Zettel mehr hatten. Also mussten wir nochmals alles zurück. Ach, sogar bis zum nächsten Posten ging's! Da lag er ja, mitten auf der Strasse!

Als wir endlich alle Posten hatten, ging's bergab zurück zu unserem Haus. Wir waren richtig kaputt und fertig. Aber lachen

konnten wir immer noch.

Danach gab es verschiedene Aufgaben und Spiele. Zuerst das blöde Holz! Ich erkannte nur zwei Hölzer richtig; dabei hat mein Vater mir die Namen der Bäume immer eingepägt! Später kamen noch das Pfeilwerfen, Korbball, Fussball, Hindernislauf und Sackhüpfen. U.K.

Den Schlussabend, den meine Klassenkameraden vorbereitet hatten, fand ich irrlässig. Sepp stellte immer die richtige Musik ein, und Mirjam kommentierte sehr gut. Es hatte nicht zuviele Tänze und nicht zuviele Spiele hintereinander.

Etwas sehr Lustiges passierte nach dem Schlussabend. Wir lagen im Bett und hielten Kaffeekränzchen. Es war etwa ein Uhr. Auf einmal überraschten uns die Knaben mit Geheul. Sie rissen die Bettwäsche samt Matratzen heraus. Hinterher rasten wir in ihren Stock hinunter und rächten uns. Bei uns sah es aus, wie auf einem Schlachtfeld. Dann durften wir das mühsame Einbetten in Angriff nehmen. Ich fand es toll vom Leuterteam, dass man uns nicht gerade angeschnauzt, sondern Verständnis für unseren Spass hatte. B.N., M.K. und J.S.

Samstag, 19. September

Programm: *Aufräumen der Unterkunft Heimreise über Yverdon - Grandson (Aufenthalt mit Besuch des Schlosses) - Neuchâtel - Biel - Zürich - Rätterschen.*

Die Zimmer waren gross, es hatte schöne Waschräume, auch die beiden Essräume waren sehr schön. Nur wäre es besser gewesen, wenn es nur einen Essraum für alle gehabt hätte. Das Essen war ausgezeichnet. Die Frauen, die für das Essen die Verantwortung getragen hatten, haben ihre Aufgabe sehr gut gelöst. Sie haben sicher viele Stunden gearbeitet, bis sie uns jeden Tag eine so gute Mahlzeit auf den Tisch stellen konnten. S.K.

Am Samstagnachmittag besuchten wir das Schloss Grandson, und dann ging es ab nach Hause. Leider! Die Rückreise war sehr trüb und nicht so lustig wie die Hinreise. Es war nur schade, dass die Woche so schnell vorüberging und wir das liebgewonnene Haus "Clos Murisaz" viel zu schnell wieder verlassen mussten. M.B. und M.K.

Text: Auszüge aus Aufsätzen der teilnehmenden Schüler Die Auswahl und Zusammenstellung besorgte der Reallehrer Peter Eichenberger.

## Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 16 14

Büro Pfäffikon  
Telefon 01 950 21 26

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen**

Wir suchen

auf Frühjahr 82 für folgende Berufe **Lehrlinge:**

- Metallbau-Schlosser
- Metallbau-Zeichner

per sofort angelernter  
- Metallbau-Schlosser



## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau

### Konzerte in der Kirche Elsau Winter 81/82

Sonntag 29.11.81 **1. Advent-Gottesdienst** (09.30 Uhr) mit dem gemischten Chor

**1. Advent-Singen** (20.00 Uhr)  
Crista Tacchella, Violine; Sibylle Rath, Querflöte; Bettina Hug, Violoncello; Thomas Leutenegger, Cembalo

Sonntag 13.12.81 **3. Advent-Gottesdienst** (09.30 Uhr) mit dem Frauen- und Töchterchor

Weihnachts-Sonntag 25.12.81 **Weihnachts-Morgen-Konzert** (09.30 Uhr)  
Werke von W.A. Mozart  
Sibylle Isler, Violine; Crista Tacchella, Violine; Livio Tacchella, Bassethorn; Thomas Leutenegger, Orgel

Donnerstag 31.12.81 **Silvester-Abendkonzert** (20.00 Uhr)  
Luc Schedler, Gitarre; Thomas Leutenegger, Cembalo

Sonntag 17.1.82 **Jugendchor Winterthur-Stadt** (20.00 Uhr)  
Leitung: J-P Druet

Sonntag 21.2.82 **Kammermusik-Konzert** (20.00 Uhr)

Sonntag 4.4.82 **Palmsonntag-Organ-Konzert** (20.00 Uhr)  
Thomas Leutenegger

G. Weibel

Kaminfeger & Dachdecker



Kümin Hansjörg  
Haldenstrasse 7  
8352 Rätterschen

Tel. 052 36 10 07

# BRUGG MANN ELGG

## SCHREINEREI

**Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen**

**Kirchgasse Elsau  
Telefon 052 36 17 28 P  
Telefon 052 47 42 29 G**

## Chäs-Schmid

Käsespezialgeschäft  
Marktasse 55  
8400 Winterthur Tel. 052-22 69 41

Privat: im Schrändler 9

**DATSUN Nüssli TALBOT**



Neu: Autospenglerei

## Schottikon

Garage Paul Nüssli  
offiz. Datsun- und Talbot- Vertretungen  
8352 Schottikon Tel. 052 36 19 77

## Schulreisebericht 1. Real a

Am 11. September überquerten wir mit unseren Velos den Pragelpass. Wir wählten die Route Muotatal-Glarus, um nach einem steilen aber kurzen Aufstieg die rasante Abfahrt geniessen zu können.

### Der Aufstieg

Wir stehen unten und sehen sie vor uns: die schwarze, steile, endlose Strasse. Auf 7 km Luftlinie 950 m Höhendifferenz. Eine Hinweistafel droht uns mit 18% Steigung. Wir nehmen die Herausforderung an! In die Pedalen! Die Begeisterung hält nicht lange an. Schon nach 500 m steigen auch die letzten mutlos vom Rad. Die Sonne brennt.

Wadenmuskeln verkrampfen sich.

Die Sehnen spannen.

Die Gelenke harzen.

Unsere Nerven zucken.

Schweiss rinnt von der Stirne.

Hautfalten kleben.

Es flimmert vor den Augen.

Wir ringen nach Luft.

Der Mund trocknet aus.

Die Zunge klebt am Gaumen.

Wir spüren den rasenden Puls bis in die Fingerspitzen.

Endlich, nach langem Kampf erscheint die erlösende Zwischenverpflegung. Ist es Wirklichkeit oder eine Fata Morgana? Das kühle Nass löscht unseren Durst und weckt unsere Lebensgeister. Mit neuem Mut geht es in die nächsten Kurven. Als wir keuchend und schwitzend wieder einige Höhenmeter zurückgelegt haben, flacht die Strasse etwas ab. Das bringt uns dazu, nochmals kräftig in die Pedalen zu treten. Die schnellen, kämpferischen Schüler erreichen das Ziel in

kurzer Zeit, die langsameren treffen aber erst eine Stunde später auf der Passhöhe ein.

### Die Abfahrt

Der jetzt graue Himmel hängt tief. Nebelschleier ziehen über die Passhöhe. Wir starten. Schon im steilen Engpass des ersten Teilstückes beginnt die Berausung. Der Fahrwind fegt unseren Gesichtern entlang. Wir beugen uns tief über die Lenkstangen. Nur von Zeit zu Zeit, wenn wir vom Betätigen der Hinterbremse Müdigkeit im rechten Arm verspüren, pressen wir die Klinke der Vorderbremse. Wir lassen sie jedoch gleich wieder los, um das Gefühl eines gelenkten Sturzes voll auszukosten. Vor dem Klöntalersee kommt ein kurzer Auslauf. Wir stellen im Vorbeifahren fest, dass das Postauto fahrplanmässig um 15.45 Uhr die Kurven heraufgekrochen kommt. Jetzt stürzen wir auf unseren Rädern das steile Stück Strasse zwischen den letzten Wäldern hinab. Wir singen während der sausen Fahrt. Die Mauersockel und die eisernen Gitter der Brückengeländer fliegen an uns vorbei. Die Spannung beim Überqueren der Mündungen von Seitenstrassen nimmt uns fast den Atem. Als wir beim hinteren Teil des Bahnhofs einlenken, wo die Veloständer sind, empfinden wir eine zitternde Mattigkeit. Unsere Augen tränen, die Knie zittern.

So, mit dem Gefühl, eine gefährliche Velotour überstanden zu haben, besteigen wir einige Zeit später den Zug nach Rätterschen.

1. Real a



SAUNA «NIDERWIS» Elsau-Rätterschen



Sauna "Niderwis" Elsau-Rätterschen

Das Freibad hat am Ende des Sommers den Betrieb eingestellt. Dieses "Schicksal" trifft in unseren Breitengraden alle Anlagen im Freien, die auf Sonne und natürliche Wärme angewiesen sind. So bleibt uns nur die Vorfreude auf eine lange und sonnige Badesaison 1982!

Die Einrichtungen in der "Niderwis" sind jedoch nicht ganz in den Winterschlaf verfallen. Unsere heimelige Sauna steht Ihnen als Ganzjahres-Anlage tagtäglich zur Verfügung. Sie wird – gerade in der Übergangs- und Winterzeit – wieder vermehrt geschätzt und besucht und dient manch einem als Ersatz für sommerliche "Badeaktivität".

Wir möchten hier einmal mehr auf diese Möglichkeit hinweisen.

### Öffnungszeiten:

Montag:	1400-1700 Frauen allg.	1800-2200 Gruppen
Dienstag:	0900-1130 Gruppen	1200-2200 Männer allg.
Mittwoch:	0900-1730 Frauen allg.	1800-2200 Paare allg.
Donnerstag:	0900-2200 Frauen allg.	
Freitag:	0900-1600 Gruppen	1630-2200 Männer allg.
Samstag:	0900-2200 Männer allg.	
Sonntag:	0900-1730 Gruppen	1800-2200 Paare allg.

Änderungen bleiben vorbehalten.

Eintrittspreise: Einzeleintritt Fr. 7.-  
(in bar in der Sauna einzuwerfen)  
10er-Abonnement Fr. 50.-  
(zu beziehen auf der Gemeinderatskanzlei und Sparkasse Elsau)

Anmeldung: für den Besuch während der allgemeinen Öffnungszeiten nicht erforderlich; für Gruppen mit fest reservierten Benützung erteilen Ihnen gerne Auskunft:  
P. Eichenberger, Rätterschen Tel. 3619 32  
H. Erzinger, Elsau Tel. 3619 61

Saunawart: Fam. Bitschnau, im Schrindler 6 Tel. 3612 81

Betriebskommission Freibad/Sauna "Niderwis"

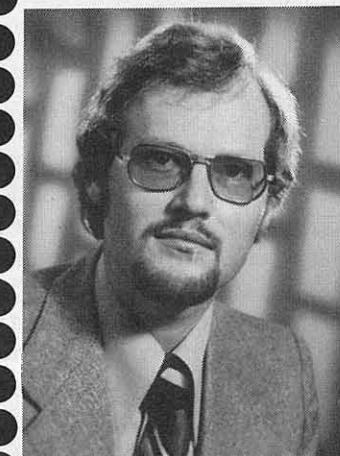
P.S. Wir haben am Montag von 20-22 Uhr noch eine attraktive Gruppenzeit zu vergeben!

## «Winterthur» bedeutet Gesamtberatung in allen Versicherungsfragen

Wirklich in allen!  
Für Sie als Privatperson,  
für Ihre Familie,  
für Unternehmen jeder Grösse.  
Ihr Vorteil: Sie werden laufend  
verantwortungsbewusst  
betreut.  
So ist auch die prompte  
Schadenerledigung einfacher.

winterthur  
versicherungen

Immer in Ihrer Nähe



Ernst Bärtschi

Agentur Elsau/Rätterschen

Hegi, Ricketwil  
Schlatt

im Glaser 6/Rümikon

8352 Rätterschen

Tel. 36 21 81 (052)

### Primarschule Elsau – Oberstufe Elsau-Schlatt

#### Ferienplan für den Rest des Schuljahres 1981 sowie für das Schuljahr 1982/83

1981: Schulsilvester Mi 23. Dezember  
Weihnachtsferien Do 24. Dezember  
bis Sa 2. Januar

1982: Bündelitag Sa 23. Januar  
Sportferien Mo 25. Januar  
bis Sa 6. Februar  
Fasnachtsmontag Mo 1. März  
Letzter Schultag Fr 2. April  
Frühjahrsferien Sa 3. April  
bis Sa 17. April

Schuljahrbeginn Mo 19. April  
Gesetzlicher Feiertag Sa 1. Mai  
Pfingstmontag Sa 29. Mai  
Pfungstmontag Mo 31. Mai  
Bündelitag Sa 3. Juli  
Sommerferien Mo 5. Juli  
bis Sa 7. August  
Bündelitag Sa 2. Oktober  
Herbstferien Mo 4. Oktober  
bis Sa 16. Oktober  
Schulsilvester Do 23. Dezember  
Weihnachtsferien Fr 24. Dezember  
bis Sa 1. Januar

1983: Bündelitag Sa 22. Januar  
Sportferien Mo 24. Januar  
bis Sa 5. Februar  
Fasnachtsmontag Mo 21. Februar  
Letzter Schultag Do 31. März  
Frühjahrsferien Fr 1. April  
bis Sa 16. April

#### Schulkapitel und -Synode 1982:

Schulkapitel	Sa 13. März
Schulkapitel	Sa 12. Juni
Schulkapitel	Sa 18. September
Schulsynode	Mo 20. September
Schulkapitel	Sa 13. November

kiko

Kiko Kinderbekleidung  
in 8352 Rätterschen, unter der Brücke

### Fabrikladen Rätterschen

Mittwoch 13 – 18 Uhr

Kinderbekleidung  
1 – 14 Jahre  
Modelle Gr. 92, 128, 164,  
unglaublich günstig

Schöne Stoffresten

# Kulturelles / Veranstaltungen

## Unsere Gemeindebibliothek

Die Bibliothek unserer Gemeinde befindet sich im Untergeschoss des Gemeindehauses an der Auwiesenstrasse. Sie ist am frühen Dienstagabend, von 17-20 Uhr, geöffnet. Die Benützung ist unentgeltlich, grosse Formalitäten gibt es nicht; die Ausleihfrist beträgt vier Wochen. Da unsere Bibliothek als Freihandbibliothek konzipiert ist, können Sie nach Herzenslust "schneuggen", bevor Sie sich entschliessen, einen Band nach Hause mitzunehmen.

Die Bibliothek wird von Frau Vreni Eberli (Bibliotheksheiterin), Frau Marie Probst und Frau Nanette Schelling (Aktuarin) mit grossem persönlichen Einsatz betreut. Neben der Ausgabe und der Kontrolle der Bücher besorgen die drei Bibliothekarinnen das Einfassen, Katalogisieren und Einordnen der Neuanschaffungen und erledigen abwechselungsweise den Einkauf.

Mit Genugtuung haben die Bibliothekarinnen anlässlich des vor kurzem erfolgten Besuchs der kantonalen Bibliothekskommission zu Kenntnis nehmen können, dass die Anzahl Ausleihen (5338) im Jahr 1980 im Verhältnis zur Einwohnerzahl einen sehr guten Wert darstellen. Vor allem Schüler und Jugendliche machen von der Bibliothek regen Gebrauch; in der ersten Stunde der Öffnungszeit wissen die Bibliothekarinnen dem Andrang manchmal kaum zu wehren. Trotzdem würden wir uns freuen, wenn noch mehr Gemeindeglieder den Weg ins Untergeschoss des Gemeindehauses finden würden. Wenn Sie sich Ihre Bücher in aller Ruhe aussuchen wollen, möchten wir Ihnen die Zeit ab 18.30 sehr empfehlen.

Neben den drei Bibliothekarinnen, die die Hauptarbeit erledigen, ist Gemeindeglied Josef Winteler Mitglied der fünfköpfigen Bibliothekskommission,

präsidiert wird sie durch den Unterzeichneten. Die wichtigste Pflicht der Kommission ist es, alljährlich die Büchervorschläge zu unterbreiten. Um dem Weihnachtsrummel auszuweichen, aber doch von den jeweils Ende Jahr sich häufenden Neuerscheinungen zu profitieren, wurde beschlossen, ab 1982 den Haupteinkauf auf Januar-Februar zu verlegen und im Herbst den Resteinkauf durchzuführen. Die Kommission nimmt auch Anregungen und Bücherwünsche gerne entgegen. Dafür steht in der Bibliothek ein Briefkasten zur Verfügung. Für Bücher und Material können pro Jahr Fr. 4000. - ausgegeben werden. Das Sortiment in unserer Bibliothek umfasst Kinder- und Jugendbücher, Belletristik sowie Sachbücher für Jugendliche und Erwachsene. Zum Schluss, sozusagen als "Lockvogel", noch eine kleine Auswahl aus den Titeln, die diesen Herbst neu in unsere Bibliothek aufgenommen wurden:

**Kinderbücher:**  
Lindgren *Michel aus Lönneberga*  
Lorenz *Silvia und der Wunderbaum*  
Bartos-Höppner *Das Grosse Buch zur Guten Nacht*

**Jugendbücher:**  
Hiebeler *Die Retter*  
Parker *Pfützen auf dem Weg*  
Baustian *Lausbubengeschichten*  
Bolliger *Ein Funke Hoffnung*  
Vinke *Das kurze Leben der Sophie Scholl*  
Renschler *Wer sagt denn, dass ich weine*

**Belletristik:**  
Blickensdörfer *Alles wegen meiner Mutter*  
Heinrich *Allein gegen Palermo*  
Loosli *Die Schattmattbauern*  
Palmer *Nachtmusik*  
Cendrars *Der alte Hafen*  
Frei *Abschied in Zermatt*

**Sachbücher:**  
Lüth *Der Mensch ist kein Zufall*  
Terill *Mao, eine Biographie*  
NSB *Atlas der Schweiz*  
Guinness *Buch der Rekorde*  
Zischka *Das Nach-Öl-Zeitalter*

Peter Eichenberger



Frau V. Eberli



rechts Frau N. Schelling

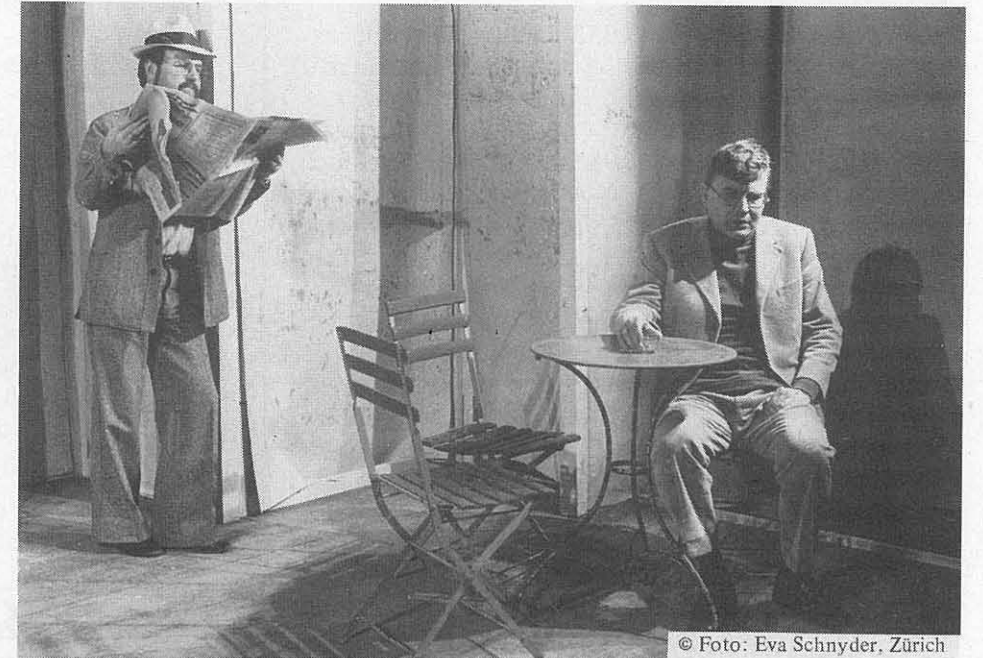


## Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau

Das Theater für den Kanton Zürich bringt am Samstag, den 28. November, 20.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle Ebnet, Elsau

"ANDORRA" von Max Frisch zur Aufführung.

Das Stück zeigt die Herausforderung der Bürger eines kleinen Landes, ihre Bewährung oder eben Nicht-Bewährung gegenüber einer höchst privaten Geschichte. Der Lehrer bringt Andri, seinen eigenen, unehelichen Sohn aus einem grossen "rassenreinen" Land in die Heimat und gibt ihn aus sehr privaten Gründen als Judenkind aus, das er vor dem Zugriff der Bösen gerettet habe. Alle Bürger, Pater, Wirt, Tischler, Doktor, Soldat setzen sich nun mit dem Jungen Andri auseinander, indem sie an ihm "typisch jüdische Eigenschaften" entdecken und sich danach verhalten. Das grosse, böse Nachbarland besetzt das kleine Land, und jetzt wird Andri der Suggestion eines Massenwahns geopfert. Damit auch jeder sich in den Gestalten auf der Bühne erkennen kann, legen die Betroffenen Zeugnis von den "Ereignissen" um Andri aus der jeweiligen persönlichen Sicht ab.



© Foto: Eva Schnyder, Zürich

### ANDORRA

Stück in 12 Bildern  
von Max Frisch

Andri	Werner Bachofen
Barblin	Veronica Gross
Der Lehrer	Klaus Götte
Der Soldat	Jörg Reichlin
Der Wirt	Vincenzo Biagi
Der Tischler	Walter Menzi
Der Doktor	Rolf Simmen
Die Mutter	Ruth Bannwart
Die Senora	Christel Foertsch
Der Pater	Reinhold Voss
Der Geselle	Heinz Sommer
Der Jemand	Werner Gröner
Ein Idiot	Martin Strub
Der Judenschauer	Manfred Heinrich

Die Soldaten in schwarzer Uniform/Das andorranische Volk

Regie	Johannes Peyer
Bühnenbild	Peter Bissegger
Kostüme	Iris Caspar
Masken	Max Furrer
Musik	Tibor Kasics
Produktionsleitung	Gabi Steinmann/Thierry Pfau
Bühnenmeister	Werner Lier
Beleuchtung	Ueli Dickenmann
Bühnenbildanfertigung	Werkstatt des Theaters: Günter Belz/Kurt Wipf
Aufführungsrechte	Suhrkamp Verlag, Frankfurt



Max Frisch wurde am 15. Mai 1911 als Sohn eines Architekten geboren. Er besuchte die Schulen in Zürich, von 1924-1930 das Realgymnasium. Von 1931-33 studierte er an der Universität Zürich Germanistik, brach das Studium dann ab und arbeitete als freier Journalist. 1936 begann er an der ETH Zürich das Studium der Architektur, das er mit Diplom 1941 abschloss. Im Aktivdienst 1939-45 diente Frisch als Kanonier. 1942 eröffnete er in Zürich ein eigenes Architekturbüro, die bekannteste architektonische Arbeit ist das öffentliche Freibad Letzi. 1946, gleich nach dem Krieg, reiste Frisch durch Deutschland, Italien und Frankreich. 1948 besuchte er Prag, Berlin und Warschau. In diesem Jahre lernte er auch Berthold Brecht kennen, der sich damals in Zürich aufhielt. 1952 lebte Frisch in den USA und in Mexiko. Seit 1954 lebt Frisch als freier Schriftsteller.

Eintritt: Fr. 5. - Jugendliche/Studenten/  
AHV-Bezüger  
Fr. 8. - Erwachsene  
Kasse geöffnet ab 19.00 Uhr  
Vorverkauf: Gemeindekanzlei

# Haben Sie das gewusst?

**Tiere und Pflanzen, die in den letzten 3 Jahrzehnten aus der Gemeinde Elsau verschwunden sind:**  
(in Klammern Ort und Jahr der letzten Beobachtung)

- Vögel:** Baumpieper (1953 Rodler, Nüband, Luschderfu)  
Wachtel (1953/1970? Rodler, Tollhausen)  
Heidelerche (1955 Himmerech, Schluck, Altschmatt, Tollhausen)  
Wendehals (1958? Baumgärten, Hecken, Feldgehölze)  
Braunkehlchen (1960/1970? Niderwis, Schründler, Wigarten, Tollhausen)  
Eisvogel (1962 Weiher Rätterschen)  
Fitislaubsänger (1965 lichte Wälder, Waldränder, Feldgehölze)  
Dorngrasmücke (1965 Eichholz, Rümikerstr., Fulauerstr., Rodler)  
Rotkopfwürger (1965 Baumgärten, Elsau-Tollhausen)  
Wasseramsel (1974 Eulach)  
Rotrückwürger (1979 Jätbach, Auwiesenstr.)  
Grünfüssige Teichralle (1968 Mittlerer Weiher)

- Amphibien:** Laubfrosch (vor 1950? Jätbach Elsau)  
Wasserfrosch (ca. 1970 Weiher Rätterschen, seither künstlich wieder angesiedelt in verschiedenen Gartenteichen)  
Kammolch (ca. 1972 Steinbruch, Tollhausen)

- Insekten:** Winterlibelle (ca. 1965 Weiher Rätterschen)  
Vierfleck, Blaupfeil, Blutrote Heidelibelle (ca. 1970 Weiher)  
Trauermantel (? Schmetterling, ganze Gemeinde)

Diese Zusammenstellung ist selbstverständlich nur eine Auslese auffälliger Tiere; nicht erfasst sind alle jene Arten, über deren Vorhandensein man sehr wenig

weiss, z.B. solche, die versteckt leben oder nur nachts aktiv werden, wie Nachtfalter, Eulen usw.

- Pflanzen:** Mehlprimel (ca. 1962 Fulauertobel)  
Trollblume ("Ankeballe" 1960? Oberer Weiher)  
Wintergrün einseitwendiges (1965 Alp Rätterschen)  
Genfer Günsel (ca. 1965 Schottikon, Altschmatt)  
Golddistel (ca. 1970 Halden Schottikon)  
Bienenophrys (1976 Fulauertobel, Hinterberg)

Auch diese Angaben haben nur relativen Wert. Es können Arten übersehen werden, obwohl nur auffallende aufgeführt sind. Doch lässt sich daraus eine Entwicklung erkennen, die zu denken geben muss. Das nächste Mal wollen wir Ihnen von Arten berichten, die nur sporadisch auftreten, sehr selten geworden sind oder kurz vor dem Aussterben sind.

H. Kellermüller

**Gasthof z. Schäfli**

Mir wünschd eu'sne Gescht, all'ne Bekannte und Neuzuezogne i der Gmeind es fröhlich's

**WIENACHTS-FÄSCHT**

und än guete Rutsch is neu Jahr!

Mit freundlichen Grüssen  
Fam. Spicher-Hospenthal  
Tel. 36 11 68

# Gewerbe

**Naegeli-Norm AG**  
Beton- und Stahlbauwerke  
8401 Winterthur, Telefon 052 36 14 64

**Gemeinde Elsau**

**Schneider Fibernet AG**  
Bauunternehmung

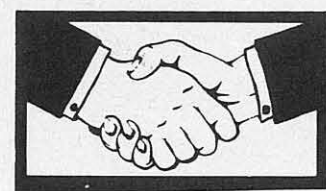
**BLUM**

**Walter Hirschi, Bauwerk**

**Elekt. Unternehmung**

An der St.Gallerstrasse, gegenüber dem Bahnhof Rätterschen wurde vor einiger Zeit ein Schaukasten aufgestellt. Der interessierte Betrachter erfährt bei näherem Studium interessante Details einiger Elsauer Gewerbebetriebe. Die ansprechende Art dieser Werbung gab uns den Anstoss, in der nächsten Ausgabe der **Elsauer-Zytig** unsere geschätzten Inserenten ebenfalls etwas näher vorzustellen.

Werbung einmal anders – der Schaukasten an der St.Gallerstrasse. (Foto: PE)



Haben Sie übrigens gewusst, dass unsere Gemeinde die stolze Zahl von über 90 Geschäftsbetrieben und Gewerbetreibenden zählt?

An dieser Stelle danken wir allen unseren Inserenten nochmals herzlich für ihre Unterstützung im vergangenen Jahr und wünschen ein erfolgreiches 1982!

Den Lesern der **Elsauer-Zytig** empfehlen wir, die Dienste unserer Inserenten bei Bedarf zu beanspruchen!

Ihre Redaktion  
Elsauer-Zytig

**NEUERÖFFNUNG** **Unser neuer, informativer Show-Room für Spindel-, Lamellen- und Wendeltreppen**

**Sehr geehrte Herren Architekten, Baufachleute und Bauherren**

Eigentlich wollten wir Ihnen schon lange unser gesamtes Produktpogramm auf kleinst möglichem Raum zeigen. Jetzt ist es soweit: In unserem neuen Show-Room können Sie sich selbst ein Bild machen, wie schön und platzsparend unsere Treppen sind und aus welcher Typenvielfalt Sie Ihre Wahl treffen können. Unser Show-Room ist an Werktagen (Samstag: gegen Voranmeldung) während den Bürozeiten geöffnet.

**Naegeli-Norm AG** **Beton- und Stahlbauwerke**  
8401 Winterthur, Telefon 052 36 14 64

**naegeli-norm**

Sie finden uns in Winterthur-Rätterschen – 5 Autominuten von Winterthur entfernt Richtung St. Gallen.

**Georg Hanselmann**  
Elsauerstrasse 7  
Telefon 36 12 17

**Elektr. Unternehmung**  
Telefon  
Umbauten Renovationen  
Neubauten Reparaturen  
Haushaltgeräte

# Vereine



## Löschzugverein

### Der Löschzug auf Reisen

Die Feuerwehr als Mannschaft für den Ernstfalleinsatz und als übende Truppe ist uns allen eine wohlbekannte Institution. Dass einzelne Abteilungen unserer Feuerwehr aber auch ausserhalb des Übungsprogrammes noch zeitweise aktiv sind, mag vielleicht für viele eher unbekannt sein. Wir möchten deshalb den nachfolgenden kleinen Reisebericht zum Anlass nehmen, Ihnen den "Löschzugverein Elsau" etwas näher vorzustellen.

Zur Gründung führte ein lustiger Zufall anlässlich der Inspektionsübung 1973, die damals noch an einem Samstagnachmittag stattfand. Die Elsauer kehrten just mit ihrem Gerät ins Dorf zurück, als sich eine auswärtige Hochzeitsgesellschaft anschickte, vom Kirchplatz weiterzufahren. Nach altem Brauch verwehrten wir ihnen jedoch spontan die Durchfahrt, indem wir die Kirchgasse mit Schlauchwagen und Leiter sperren.

reist, und so ziehen wir denn alljährlich los zu einer Wanderung oder Exkursion. Dieses Jahr galt unser Ziel dem malerischen Appenzellerland, welches sich bereits im schönsten Herbstkleid präsentierte. Nach tüchtigem Fussmarsch erreichten wir zur Mittagszeit des 3. Oktobers die Hundwiler-Höhi, unsern ersten Etappenort. Ein uns wohlgesinnter Wettergott sowie eine bodenständige Mittagsverpflegung sorgten für gute Stimmung und die nötige Kraft für den Abstieg durch Feld und Wald nach Gontenbad.

Den gemütlichen Abend beschlossen wir im allseits bekannten "Rössli" in Steinegg, bevor uns schliesslich die Bahn wohlbehalten nach Hause zurückbrachte. Damit uns der Winter und damit die Zeit bis zu den nächsten Übungen nicht so trostlos lange vorkommen, werden wir bestimmt eine Gelegenheit finden, uns zwischendurch nochmals zu einem freiwilligen Einsatz ausserhalb des offiziellen Übungsprogramms zu treffen!

Text: H. Erzinger

Am 3. Oktober 1981 um die Mittagszeit wurde die Hundwiler-Höhi durch die Männer des Löschzugvereins Elsau für kurze Zeit besetzt, doch mangels "Löschwasser" gleichentags wieder geräumt! (Eine Protestnote der Appenzellischen Regierung liegt momentan noch nicht vor.)

Red.

Fotos: Th. Grätzer

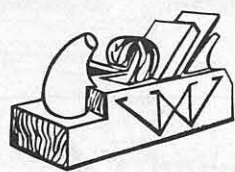


Der damalige Löschzug-Wachmeister klärte das erstaunte Brautpaar über diese Sitte auf. Der Brautführer musste sich schliesslich – gern oder ungern – die Weiterfahrt mit einem "Nötli" erkaufen.

Mit dieser Spende und vielen weiteren, die an diesem Abend noch dazukamen, legten wir den Grundstein für unsere Löschzugkasse, und von diesem Moment an war die "Vereinsgründung" eigentlich nur noch beiläufige Formsache. Alle Aktiven und ehemaligen Kameraden seit diesem Anlass gehören dazu. Ganz ohne Statuten – nur mit dem Plausch an der Geselligkeit und etwas Geld im Kässeli – hält unser Verein seither bestens zusammen. Und – so hoffen wir – möge es auch in Zukunft bleiben.

Geselligkeit entwickelt sich am besten, wenn man aus-

**Martin Wagner**



**Schreinerei**

8403 Winterthur

Postfach 4

Werkstatt Rümikon ZH Telefon 052 / 36 23 36

Ausführungen sämtlicher Schreinerarbeiten

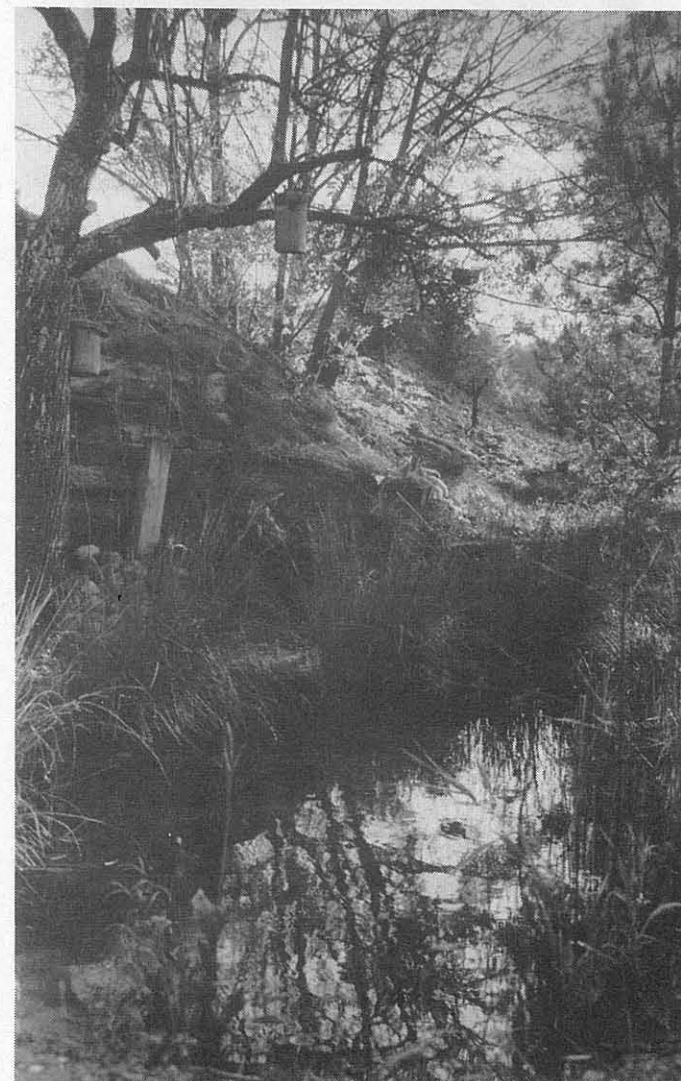


## Naturschutzgruppe Elsau

### Naturgärten?

Der Trend zum Naturgarten ist unübersehbar, seine Notwendigkeit für alle, die die Verarmung unserer Landschaft sehen, unbestritten. Aber das "Wie" bereitet Sorgen!

Dabei ist es so einfach: Man verwendet keine Gifte und Dünger, man verzichtet auf Beton, Stellriemen, Asphalt und greift nur dort ein, wo die Natur die eigene Bewegungsfreiheit über das erträgliche Mass stört, das heisst, man mäht den Rasen (besser die Liegewiese, ohne Borde!) erst, wenn einem das Gras zu hoch scheint. Auf Kiesplätzen und Kieswegen entfernt oder schneidet man die "Unkräuter" (oft interessante, schöne Pflanzen, die gerne von Insekten besucht werden, wie zum Beispiel der Steinklee) erst, wenn sie einen behindern. Dürre Stengel und Gräser (viele tragen noch Samenkapseln) lässt man weitgehend in Ruhe, denn es könnte die Puppe eines Schwalbenschwanzes zum Überwintern darunter versteckt sein. Mit Unordnung hat das nichts zu tun. Dürre



Beispiel eines Naturgartens, wie er aussehen könnte. (Foto: P. Eichenberger)

Zweige gehören zum Kreislauf der Natur wie spriesendes Grün. Einheimische Pflanzen sind darum vorzuziehen, weil nur auf ihnen die Raupen unserer Schmetterlinge und andere Insektenlarven gedeihen können. Als Bodenbefestiger eignen sich Gräser und Kräuter unserer Wiesen ebensogut wie Cotoneaster, Hypericum und Lonicera, und sie beherbergen erst noch eine interessante Kleintierwelt.

Wo es geht (aus eigener Phantasie beurteilen!) errichtet man Steinhäufen, Trockenmüerchen (nicht betonieren!) oder lässt unter Sträuchern, wo man grundsätzlich nicht mäht, Holz angehäuft liegen: Das schafft Lebensraum für zahlreiche, meist nützliche Tiere wie den Igel, die Blindschleiche, Insektenlarven, Kröten und Molche. Für letztere braucht es irgendwo in der Nachbarschaft einen Gartenteich (aber ohne senkrechte Betonwände!).

Für den Gemüsegarten ist es zweifellos nur folgerichtig, wenn man sich an die Lehren im biologischen Gartenbau hält.

Noch ein Wort zum Blumengarten: Alles Gesagte schliesst nicht aus, dass man irgendwo Plätzchen für Gartenblumen und vereinzelte Ziersträucher freihält. So einseitig darf man auch wieder nicht sein, dass man keinen exotischen Strauch im Garten duldet, nur sollte man keine für Schädlinge anfällige Pflanzen wählen.

Und vergessen Sie nicht: Die Natur ist der beste Lehrmeister. Ist Ihnen schon aufgefallen, wie ausgewogen, harmonisch in den Farben und Formen sich zum Beispiel die Borde beidseits der Brücke über die Pestalozzistrasse im Schründler zeigt? Nicht knallig, eintönig, kitschig sondern immer beruhigend in abgetönten Farben!

H. K.



## Frauenverein Elsau

### 100-Jahr-Feier

Der Frauenverein Elsau hat zu danken! Das rauschende Jubiläumsfest vom vergangenen Augustwochenende gehört der Vergangenheit an. Es war ein in allen Teilen gut gelungener Anlass, das darf mit Freude und Genugtuung festgestellt werden. Der – nicht nur materielle – Erfolg ist das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit unzähliger Frauen und Männer in und ausserhalb der Gemeinde. In diesem Zusammenhang sei lediglich der Frauenverein Neftenbach erwähnt, welcher bei der Bewältigung der Festwirtschaft in der Mehrzweckhalle tatkräftig mitgewirkt hat.

Vergangenen Monat hatte der Verein seine Mitglieder, welche in irgendeiner Weise vor oder hinter den Kulissen bei der Jubiläumsfeier mitgeholfen hatten, ins Landhaus Ricketwil zu einem währschaftigen "Buure-Zmorge" eingeladen, dessen Kosten übrigens von der Vereinskasse übernommen und nicht der Festrechnung belastet werden. Mit von der Partie waren auch die Ehemänner, wohl als Entgelt dafür, dass sie wäh-

rend der Vorbereitung des Festes so viele Abende allein und verlassen ohne ihre Frauen vor dem Fernseher sitzen mussten! In Vertretung der erkrankten Präsidentin dankte Frau Hablützel allen Anwesenden und den noch viel zahlreicheren Abwesenden für den grossen Einsatz, mit dem sie zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten. Frau Zack, die Festkassierin konnte bekanntgeben, dass ein Überschuss von weit über Fr. 10'000.- erzielt worden ist. Davon stammt knapp die Hälfte vom Bazar und ein weiterer grosser Betrag aus der Abendunterhaltung, vorab der Tombola. Daher auch einen herzlichen Dank an all jene, welche durch Gaben für den Bazar und zugunsten der Tombola den schönen finanziellen Erfolg ermöglicht haben. Nicht vergessen und herzlich verdankt seien auch die vielen schönen Jubiläumsgeschenke seitens Privater, der Geschäftswelt und der Elsauer Vereine.

Sehr gefreut haben den Verein naturgemäss auch alle anderen zahlreichen Beweise der Sympathie, die ihm von vielen Seiten in irgendeiner Weise zugekommen sind. Dank gebührt nicht zuletzt der Elsauer Bevölkerung, welche durch den Besuch des Bazars, der Kaffeestube und der Abendunterhaltung das Fest recht eigentlich getragen haben und zu einem so überwältigenden Erfolg werden liessen.

Der Überschuss der Festrechnung soll nicht der Vereinsrechnung zugute kommen, wie das im allgemeinen üblich ist, sondern der Zielsetzung des Vereins entsprechend für besondere Aufgaben in der Gemeinde, vorab für die Jugend, verwendet werden.

Mit diesem Entscheid wird in schönster Weise eine Brücke geschlagen vom "Gestern" über das "Heute" zum "Morgen"!

W. Schelling

## Kommt das "Obli" auch für Knaben?

Vor 100 Jahren wurde der Frauenverein Elsau mit dem Zweck gegründet, die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen zu fördern. Heute stellt die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich die damals unbestrittene Rollenverteilung von Mann und Frau zur Diskussion; sie schlägt eine einheitliche Regelung des Obligatoriums für Mädchen und Knaben vor.

In diesem Frühjahr wurde ein Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung geschickt, der ein paar wichtige Änderungen in der Organisation und Durchführung des in letzter Zeit etwas umstrittenen hauswirtschaftlichen Obligatoriums vorsieht.

Der neue Name "Schule für Haushaltsführung und Lebensgestaltung SHL" (bisher: Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule) weist auf eine Erweiterung des Fächerangebots hin. Die bisher hauptsächlich auf den Haushalt konzentrierten Fächer sollen auf weitere Bereiche des täglichen Lebens ausgedehnt werden; der Unterricht will auf den ganzen Lebensbereich ausserhalb der Erwerbstätigkeit vorbereiten.

Dieses Fundament an Können und Wissen möchte man in Zukunft allen Jugendlichen im nachschulpflichtigen Alter (zwischen dem vollendeten 16. und

21. Altersjahr) vermitteln; die Knaben sollten deshalb auch in die obligatorische Fortbildungspflicht einbezogen werden. Es sind 4wöchige interne oder 6wöchige externe Blockkurse vorgesehen.



"Törf oder mues ich ächt emal is Obli?"

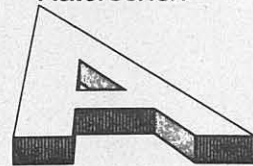
Bei einer Annahme des neuen Gesetzes durch Parlament und Volk würde den Behörden eine 10jährige Übergangsfrist gewährt.

Bis die Schulpflicht für beide Geschlechter in den einzelnen Regionen eingeführt ist, sind die Mädchen verpflichtet, die obligatorische SHL fristgerecht zu besuchen. Für die Knaben ist der Besuch in dieser Zeit freiwillig.

Verschiedene Meinungen zu dieser Vorlage sollen in einem späteren Beitrag behandelt werden.

C. Kellermüller

**Gebrüder Albanese AG**  
Bauunternehmung  
Rätterschen



Planung und Ausführung von Umbauten  
Neubauten  
Kanalisationen  
Kundendienst

Hoch-+Tiefbau Schlatterstrasse 61 8352 Rätterschen Tel. 052 23 86 41 / 36 12 58



Aber auch Traumbäder müssen vom Fachmann montiert und installiert werden, damit sie nicht zum Alptraum werden. Also: Wir sind bereit. Natürlich auch für Service- und Reparatur-Arbeiten

## Peter Sommer

8352 Rätterschen  
Sanitäre Anlagen/Heizungen  
Tel. 36 13 13

**Aktion gegen langweilige Badezimmer.**

# AZ Garage



offizielle Vertretung

H. Zumbrunnen  
8544 Bertschikon  
Telefon 052 371166

An- und Verkauf aller Marken  
Reparaturen aller Marken  
sämtliche Servicearbeiten  
Pneu Service

**Hohlraum- und  
Unterbodenschutz-Station**

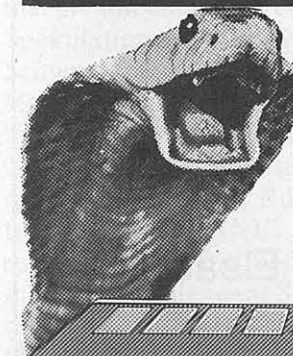
Neu: Selbstbedienungs-  
Autowaschanlage



Abschlepp- + Pannendienst

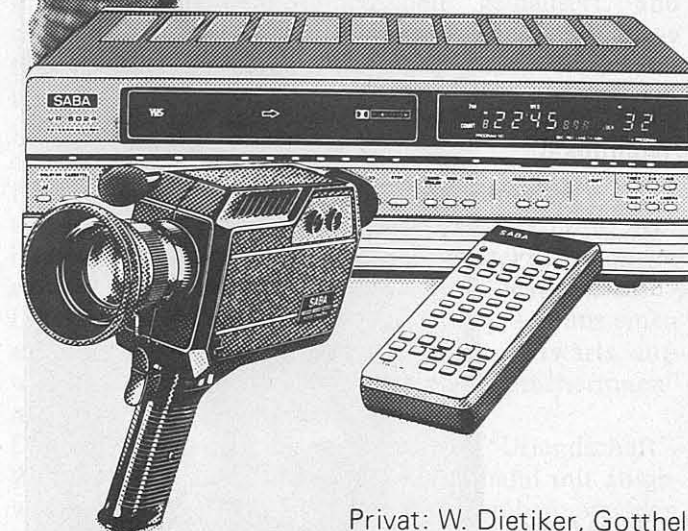
## AUTOSPENGLEREI

Ch. Nigg  
AZ Garage  
8544 Bertschikon  
Tel: 052 37 11 66



# Kauf ohne

# Risiko



Privat: W. Dietiker, Gotthelfstrasse 8, Elsau, Tel. 36 15 47

# dietiker+humbel

TV-Hi-Fi-Center, Obertor 37, 8400 Winterthur, Tel. 22 55 58





## Velo-Moto-Club

### Urs Schönbächler/Toni Amoriello Kantonmeister!

#### Radball

Nachdem die Mannschaft R. Stofer/A. Zurbrügg in diesem Jahr Schweizermeister (2. Liga) wurde, ist es Urs Schönbächler und Toni Amoriello an der Kantonalmeisterschaft in Frauenfeld gelungen, den Titel des Zürcher Kantonalmeisters (2. Liga) zu erringen. Herzliche Gratulation!

Von den insgesamt 5 zur Kantonalen Meisterschaft gemeldeten Mannschaften gelangten noch weitere 2 in die Finals. In der 1. Liga musste Andreas Zurbrügg mit dem Junior Stefan Sieber antreten. Sie erreichten den 6. Rang. Die Schülermannschaft Markus Stofer/Jürgen Diriwächter zeigte, dass sie weitere Fortschritte gemacht hat und belegte den guten 4. Rang.

Folgende Turnierresultate sind zu melden:  
in Neuhausen

M. Stofer/J. Diriwächter in Winterthur	3. Rang	Schüler
M. Stofer/J. Diriwächter in Bassersdorf	2. Rang	Schüler
St. Sieber/R. Brozek in Steckborn	3. Rang	Junioren
St. Sieber/R. Brozek in Sirnach	5. Rang	Junioren
R. Stofer/A. Zurbrügg in Steckborn	4. Rang	1. Liga
R. Stofer/A. Zurbrügg in Regensburg (BRD)	2. Rang	2. Liga
R. Stofer/E. Seeh in Rothenburg	5. Rang	1. Liga
H. Rothweiler/W. Seeh in Liestal	3. Rang	2. Liga
U. Schönbächler/T. Amoriello	2. Rang	2. Liga

#### Tourenfahren

Mit der Ausfahrt vom 13. September hat die Saison für unsere Radtouristen geendet. Von den geplanten 18 Ausfahrten konnten leider deren vier wegen des schlechten Wetters nicht durchgeführt werden.

Am 19./20. September fand dann unsere traditionelle Bergwanderung aufs Briener Rothorn statt. An dieser strengen aber wunderschönen Tour beteiligten sich 17 Vereinsmitglieder, und alle kehrten am Sonntagabend müde aber begeistert wieder nach Hause zurück.

#### Vereinsmeisterschaft

Mit dem Kegeln am 14. November und dem Fitnessprogramm vom 20. November wird die diesjährige Vereinsmeisterschaft beendet. Die Rangverkündigung findet am Klausabend vom 12. Dezember im Rest. Schäfli in Schottikon statt.

Bereits jetzt musste mit den ersten Vorarbeiten für die Veranstaltungen von 1982 begonnen werden, da für

die Bereinigung des Terminkalenders des Schweiz. Rad- und Motorfahrer-Bundes sehr viel Zeit beansprucht wird.

Sind Sie an unserem Sport interessiert, oder möchten Sie Mitglied des VMCR werden, gibt Ihnen unser Präsident René Stofer, Riedstrasse 3, Rätterschen, Tel. 36 16 52, gerne Auskunft.



## Fussballclub Rätterschen

Wir suchen ab 1. Juli 82 einen neuen Platzwart für den Fussballplatz Heidenbühl.

Nähere Auskunft erteilt:

Markus Weiss, im Grund 53, Tel. 36 21 16

Dies wäre vielleicht auch für einen Pensionierten/Fussballfan geeignet.

Ihr Anruf freut uns!

Den Chlausabend 1981 halten wir am 4. Dezember im Rest. Blume ab. Einladungen werden noch separat versandt.

Das Grümpelturnier wird am 12./13. Juni 82 durchgeführt.

Nach emene Spaziergang zur  
Stärkig öppis vom Grill oder us  
em Chämi vom

Restaurant  
Frohsinn Elsau



#### Stammlokal:

- FC-Rätterschen (Sponsor)
- Männerchor
- Gemischter Chor
- Schützenverein

Auf Ihren Besuch freut sich

Esther + Fritz  
(Tel. 36 11 22)



## Damenturnverein Rätterschen

An dieser Stelle möchte ich allen Turnerinnen recht herzlich danken, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen unserer Turner-Unterhaltung beigetragen haben.

Speziellen Dank an unsere Leiterinnen, die mit ihren Beiträgen auf der Bühne, das Programm wesentlich bereichert haben.

Dank aber auch unseren "Serviererinnen", die doch ein paar Kilometer spurteten bis alle Gäste zur Zufriedenheit bedient waren.

Nicht vergessen möchte ich die Frauen am Buffet, beim Abwaschen und an der Tombola; auch sie haben ihren Anteil geleistet.

Nochmals vielen Dank.

m.m.

Den diesjährigen Klausabend organisiert die Damenriege. Turnerinnen, Turner und Männerriegler: reserviert den 4.12.81.

**Vollzähliges Erscheinen erwartet die Damenriege.**

### "Ab, uf d'Bärge"

Motto der Reise des DTV 1981

Alle Jahre wieder gehen auch wir auf die Reise. Diesmal in unbekannte Fernen, was Anlass zu "wilden" Spekulationen gab. Die Fahrt endete vorläufig in Schwyz, wo wir uns für kommende Taten stärkten. Mit dem Autobus gings ins Bisigtal. Am Ende desselben wurden wir eingeladen, und es ging zu Fuss zum Glattalp-Bähnli. Hier trennten wir uns von den "Fahrenden", die unsere Rucksäcke mitnahmen. So konnten wir "unbelastet" bergan steigen, streckenweise sehr "stotzig". Das bedeckte Wetter hatte sich inzwischen zu strahlendem Sonnenschein "gemausert", und es war sehr warm. Trotz gegenteiliger Behauptung trafen wir alle wohlbehalten aber müde, verschwitzt und sehr durstig auf der Glattalp ein. Im Berggasthaus wurden wir von Turnerinnen und unseren Rucksäcken erwartet.

Bei "Äpler Magrone" und Veltliner erholten wir uns von den Strapazen. Der Abend war nicht bunt, aber mit viel Gesang und noch mehr Gelächter überstanden wir auch diesen.

Der Morgen war klar und kalt. Er versprach uns einen schönen Sonnentag. Und schon ging es aufwärts, aufwärts, aufwärts, was aber begeisterte "Sprecherinnen" nicht am Redefluss hindern konnte.

Dann erreichten wir die versprochene "Urlandschaft". Weisse Felsen, ausgestreut von Riesenhand mit ausgewaschenen Spalten, Löchern und Gräben erzählen tausendundeine Geschichte. Mittagrast! Auf warmem, glattem, sauberem Gestein pflegten wir die Ruhe. Rassig ging es anschliessend nach Braunwald, wo uns noch genügend Zeit für Kaffee, Coupe und Salatteller blieb.

Mit vielen hundert anderen Gästen drängten wir uns in das Bähnli, welches uns nach Linthal zur SBB brachte. Ab Zürich hatten wir kein reserviertes Abteil, wir waren "untergegangen" bei den vielen Reservierungen an diesem Wochenende. So durften wir im Gepäckwagen reisen, ein Erlebnis ganz besonderer Art, zumindest ein schwarzes. Leider mussten wir das originelle Transportmittel in Winterthur verlassen, was unsere bereitstehenden Lieben in Rätterschen um den Genuss brachte, uns aus dem "Viehwagon" steigen zu sehen. Schade um die vielen ungesagten Bemerkungen!

Mit viel "Hallo" verabschiedeten wir uns und strebten den "heimatlichen Gefilden" zu, bepackt mit Rucksack und der Erinnerung an zwei wunderschöne Tage.

Urte Schlumpf



## Turnverein

Bereits sind wir schon mitten im November. Für uns Turner gilt es, in der Halle Kondition zu trainieren und Neues einzuüben für die Turnfeste 1982 in Illnau und Hallau. Das Winterprogramm ist auch schon zusammengestellt. Der Schnee kann also kommen. Bevor wir jedoch in die Zukunft schauen, machen wir hier einen Rückblick auf unsere Anlässe.

Am Samstag, 26. September, organisierten wir den **4. Elsauer Sporttag für Buben und Mädchen**. Dieser vom SLV ausgeschriebene Leichtathletikmehrkampf litt ein wenig unter der ungenügenden Teilnehmerzahl. Nach gutem Einsatz der 80 Schülerinnen und Schüler zeigte die Rangliste folgendes Bild:

	Mädchen:	Knaben:
Kat. B	1. Emmenegger Ursula 2. Leuzinger Doris	1. Hofmann Heinz 2. Schmid Marc 3. Karl Bernd
Kat. C	1. Marugg Luzia 2. Stillhart Yvonne 3. Furrer Susan	1. Koblet Bruno 2. Kundert Adrian 3. Isliker Jürg
Kat. D	1. Kundert Petra 2. Beutler Claudia 3. Dütsch Andrea	1. Kumin Roger 2. Kuhn René 3. Rickert Bernd
Kat. E	1. Studer Anette 2. Bitschnau Carmelia 3. Braun Irene	1. Ruchti Michael 2. Sagarra Diego 3. Gross Michael

Kategorien-Sieger im 400-m-Lauf wurden:

Emmenegger Ursula	Hofmann Heinz
Marugg Luzia	Isliker Jürg
Kundert Petra	Ritz Philipp
Bitschnau Carmelia	Reimann Andreas

Die Sieger durften eine Medaille in Empfang nehmen. Pro Kategorie wurde ein Drittel mit der SLV-Nadel ausgezeichnet. Im 1982 wird dieser Sporttag bereits im Mai stattfinden. Alle ferngebliebenen Mädchen und Buben möchten wir heute schon zum Mitmachen aufmuntern.

Der Höhepunkt der letzten drei Monate war zweifellos die **Abendunterhaltung vom 24. Oktober**. Nach langer Übungsphase im Theater, am Barren und am

Minitrampolin haben wir mit Mithilfe des Damenturnvereins und der Männerriege, nach jahrelanger Abwesenheit auf der Bühne, der Elsauer Dorfbevölkerung ein Programm vorgeführt, das sich sehen lassen konnte. Die Unterhaltung stiess auf grosses Interesse, war doch der Saal schon zu Beginn restlos ausverkauft. Die Vorführungen im 1. Teil reihten sich in bunter Folge aneinander:

Die kleinsten Mädchen mit dem Blumentänzchen, die Buben und Mädchen bei den mutigen Minitrampolin-sprüngen, die etwas geisterhafte Nummer des TV, die humorvolle Bauchroller-Episode der Männerriege, die Westergirls der Damenriege und der TV am Barren zeigten ihr Einstudiertes mit viel Einsatz, Können und Humor.

Das Theaterstück "Zwei raffinierte Stritzi" unter der Leitung von Vreni Kaufmann konnte die Anwesenden hell begeistern. Das Tanz-Orchester Norbi-Schwager-Quintett aus Gähwil spielte zum Tanz auf und sorgte für Stimmung und Gelöstheit im Saal. Die "letzten Mohikaner" verliessen die Halle am Sonntagmorgen früh um 05.00 Uhr.

An dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieser Unterhaltung beigetragen haben. Unser Dank geht aber auch an die zahlreich erschienenen Elsauer. Sie haben einmal mehr bewiesen, dass sie Gemütlichkeit und frohe Stunden zu schätzen wissen.

Am Dienstag, 27. Oktober, begann in der Turnhalle Süd unter der Leitung von Max Schuler der **Gerätekurs für Buben**. Dieser Kurs hat gut begonnen, sind doch gleich schon am ersten Abend 10 Buben erschienen. Wir hoffen noch, 2-4 Buben für diesen Kurs begeistern zu können. Liebe Eltern, muntern Sie Ihren Buben auf, und schicken Sie ihn doch mal dienstags in den Gerätekurs (Beginn: 18.30-19.45 Uhr). Haben Sie etwelche Bedenken? So gehen Sie am besten gleich mit dem Jungen selbst mal in die Turnhalle Süd und schauen, wie es da zu und her geht. Dort können Sie sich auch ungeniert bei Max Schuler über den Kurs näher informieren lassen.

Seit den Herbstferien hat ebenfalls das **Turnen für jedermann** wieder begonnen. Diese Turnstunde ist vor allem für alle Leute gedacht, die nicht einem Turn- oder Sportverein beitreten möchten, aber sich doch

Heiri Weber-Sommer

**Maler- und  
Tapezierergeschäft**

Fassadenrenovationen  
mit eigenem Stahlrohrgerüst

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen

Telefon 052 / 36 22 48



gerne mal für eine Stunde unter fachmännischer Leitung sportlich betätigen möchten. Aber auch alle Übrigen sind gern gesehene Gäste. Es wird vorwiegend mit Musik geturnt. Auch steht am Schluss ab und zu ein Spiel auf dem Programm.

Als Leiter amtiert René Kaufmann, ehemaliger Oberturner des TVR. Die Turnstunde findet statt: jeweils am Montag von 19.00-20.00 Uhr.

#### Winterprogramm:

20. Nov. 81 Herbst-Generalversammlung Restaurant  
Bahnhof
4. Dez. 81 Klausabend Restaurant Sternen
- 12./13.12 Skikurs Alpin/Langlauf Alt St. Johann
- 24.1.82 Skirennen KTVW Alpin/Langlauf  
Atzmännig
- 28.2.82 Skirennen JUGI Fischenthal
- 6./7.3.82 Skiweekend TV Rätterschen
- Korbballmeisterschaft: Samstag, 5.12., 9.1., 23.1.

### Handballriege Rätterschen

Die 4. Liga-Mannschaft wurde in die Frauenfelder Gruppe eingeteilt. Dort trifft sie auf Aadorf, Auen, SC Frauenfeld 4, Kanti Frauenfeld, Pfadi Frauenfeld. Die Resultate der ersten Spiele lauten:

TVR - Aadorf	9:24
TVR - Kanti Frauenfeld	14:13
TVR - SC Frauenfeld	11:18

Die letzten Winter in die B-Meister-Klasse aufgestiegenen Junioren sind überraschend mit 2 Siegen gestartet:  
TVR - Kadetten SH 15:14  
TVR - SC Frauenfeld 14:9  
Die nächsten Gegner sind Pfadi und Yellow Winterthur.

#### NICHT VERGESSEN: SEI FIT - MACH MIT!

- Montag: 19.00-20.00 Turnen für jedermann  
(R. Kaufmann, Tel. 36 21 05)
- Dienstag: 18.30-19.45 Gerätekurs  
(M. Schuler, Tel. 36 10 49)
- 19.45-21.30 Handball  
(C. Mathis, Tel. 47 41 37)
- Freitag: 20.00-21.30 Turnen (Geräte/Leichtathlet.)  
(R. Birle, Tel. 36 21 56)

TV Rätterschen

**Groval Tennis AG**

8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47  
4 Hallen- 11 Aussenplätze  
Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"



## Männerchor

### Vom Badewannensänger zum 2. Tenor

(von Robi Debrunner)

#### 3. Folge: Wein, Schwein und Gesang ...

Dass Singen Durst gibt, habe ich schon dem Werbebrief entnehmen können, hiess es doch da - Singe, liebe, trinke Wein... Und tatsächlich trifft man sich nach der Gesangsstunde bei einem Gläschen "Schnasberger" (Schleichwerbung), einem kühlen Hellen oder beim Kaffee und Nussgipfel in der Dorfbeiz. Auf alle Fälle wird Kameradschaft und Gemütlichkeit gross geschrieben. Spielfreudige finden sich zu einem Schieber zusammen, und jene, die sich gerne unterhalten, diskutieren über dieses oder jenes Thema. Ganz überraschend verteilt der Archivar nochmals einige Notenblätter. Solche "Überstunden" lasse ich mir natürlich gerne gefallen, und wenn ich auch nicht bei allen Liedern mithalten kann, geniesse ich doch den Gesang in der Runde. Viel zu schnell fliegen die Stunden dahin und schon bald rückt der Uhrzeiger gegen die Polizeistunde. Für einige ist das natürlich noch lange kein Grund, das Federbett aufzusuchen. Vor allem im Herbst, wenn die Mastschweine schön dick und rund sind, übe das Wort "Metzgete" für einige Männerchor-Mitglieder eine magische Anziehungskraft aus, wird mir erklärt. Da auch ich kein Verächter von gut gewürztem Fleisch und frischem Bauernbrot bin, schliesse ich mich gerne dieser Gruppe an. Dass es diesmal etwas später (resp. früher) wurde, versteht sich von selbst. Selbstverständlich hat uns der Chauffeur sicher nach Hause geführt, denn der Regel "Wer fährt trinkt nicht" wird hier bewusst nachgelebt. Übrigens: Nicht nur im Feiern finde ich die Männerchörlerspitze, auch das Gesangsprogramm hat es in sich!

Ich freue mich heute schon auf den 12./13. Juni 1982. Wir haben uns nämlich an das Eidgenössische Sängerfest in Basel angemeldet und werden dort zusammen mit einer Bläsergruppe auftreten! Bis dann haben wir

SCHREINEREREI

## Hofmann AG

Rümikon-Rätterschen

Telefon 052-36 11 60

- Schreinerarbeiten
- Innenausbau
- Glaserarbeiten

noch einiges an Arbeit, denn auch die **Abendunterhaltung am 24. April**, diesmal mit dem Frauen- und Töchterchor, muss noch eingeübt werden. Für heute bin ich froh, wenn ich meinen Horchposten am heimischen Duvet aufsuchen kann. Müde, doch zufrieden zähle ich die Rippen (anstelle der Schafe) der kotelettspendenden Sau. Bei zwei...

(Fortsetzung folgt)

## Gemischter Chor

Nachdem wir in den ersten zwei Ausgaben unserer neuen "Elsauer-Zytig" hauptsächlich von der Vergangenheit unseres Vereins berichteten, stellen wir heute unser Programm für die nächste Zeit vor.

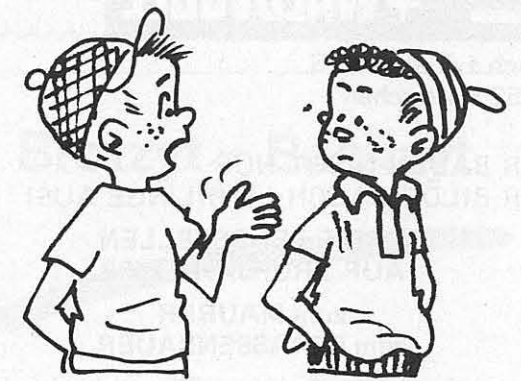
Am 29. November, also am 1. Advent-Sonntag werden wir in der Kirche den Gottesdienst mit zwei Liedern umrahmen. Mit dem Lied "Preis und Anbetung" sowie dem etwas moderneren Negro Spiritual "Gloria" hoffen wir, den Kirchenbesuchern eine Freude zu bereiten. Natürlich hoffen wir immer, dass unser Gesang auch neue Mitglieder zum Mitmachen in unserem Verein animiert.

Im übrigen sind wir schon sehr mit den Vorbereitungen für unsere Abendunterhaltung beschäftigt, welche am 6. März 1982 stattfinden wird. Wir werden wieder mit einem reichhaltigen Lieder-Programm aufwarten. Natürlich darf auch ein Theater nicht fehlen, woran auch schon gearbeitet wird.

Da dies die letzte "Elsauer-Zytig" in diesem Jahr ist, danken wir an dieser Stelle all unseren Gönnern und Freunden für ihre Treue und Unterstützung im vergangenen Jahr herzlich und wünschen gleichzeitig für die Zukunft alles Gute.

Zum Schluss möchten wir nochmals Zeit und Ort unserer Gesangsstunden bekanntgeben: jeden Dienstag, 20.15 Uhr im Schulhaus Ebnet. Wir heissen jedes neue Mitglied herzlich willkommen.

Der Vorstand



"Wenn du mal nen richtigen Quatsch hören willst, dann musst du nur deine Eltern fragen, wo du herkommst, Heini!"

CITROËN  
GARAGE

**elsener**  
8352 Rätterschen  
**052 36 11 83**



- ➔ Beratung
- ➔ Verkauf
- ➔ Service
- ➔ Reparatur
- ➔ Grosses Ersatzteillager
- ➔ Wirksame Rostbekämpfung

➔ IHRE GARAGE

VALSERWASSER

Natur Citro Orange  
Grapefruits Aplo-Apfelsaft

Lieferung ins Haus durch Ihren  
Valser-Depositär

E. Buchenhorner  
Chännerwies 3  
8352 Rätterschen

Tel. 36 14 39



**R. MEYER**  
**Autospritzwerk**

8472 Ober-Ohringen  
Münzerstrasse 5, Telefon 052/23 85 02  
Sämtliche Unfallreparaturen  
Carrossierarbeiten

1  
Wir sind

## Auto-Elektro Spezialisten

für Reparaturen an der  
elektrischen Anlage Ihres Autos.

- Zündung
- Benzineinspritzung
- Vergaser

Mit modernsten, vom Hersteller  
konzipierten Testgeräten kommen  
wir Defekten schnell auf die Spur.

Für alles was elektrisch ist zu:



**Auto-Elektro-Garage**  
Tösstalstrasse 29 ☎ 23 28 10  
Technikumstr. 59 ☎ 22 50 00  
8400 Winterthur



**LW LANGHARD  
+ WALDVOGEL**

Hoch + Tiefbau AG  
8352 Rätterschen

WIR BAUEN NICHT NUR –  
WIR BILDEN AUCH LEHRLINGE AUS!

FREIE LEHRSTELLEN  
AUF FRÜHJAHR 1982

zum MAURER  
zum STRASSENBAUER

Wer mehr darüber wissen will melde sich bitte  
bei Herrn E. Langhard, Tel. 052-36 11 39 oder  
36 16 02 abends.  
Schnupperlehren sind jederzeit möglich.

# Parteien

SP

## Die Aufgaben der SP Rätterschen

Die Sozialdemokratische Partei Rätterschen hat sich zur Aufgabe gemacht, in der Gemeinde Elsau die Interessen des kleinen Mannes (es darf auch eine Frau sein) zu vertreten. Ihre Mitglieder sind denn auch grösstenteils Arbeiter und Angestellte, doch sind auch Selbständigerwerbende in ihren Reihen zu finden und auch jederzeit herzlich willkommen. Das Ziel der Ortspartei ist es, mitzuhelfen, soziale Gerechtigkeit in der Gemeinde zu verwirklichen. Aus diesem Grund setzt sie sich für die wirtschaftlich Benachteiligten, für Arme, Kranke und Betagte ein und versucht einen Ausgleich zu schaffen.

Die SP Rätterschen ist eine Sektion der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Sie hat aber bis heute viel Eigenständigkeit bewahrt und denkt nicht daran, diese in Zukunft aufzugeben. Sie verfolgt aufmerksam die politischen Machtkämpfe, distanziert sich jedoch von jeglicher Art der Gewaltanwendung und Diffamierung. Andererseits scheut sie sich nicht, Missstände an den Pranger zu stellen und Verbesserungen zu fordern, wo solche nötig und auch möglich sind. Sie freut sich am offenen Gespräch und ist sich auch bewusst, dass sie in der Gemeinde auf diese Weise schon manches erreicht hat. Erinnern Sie sich noch, dass die SP mit einer Initiative den Bau von Alterswohnungen und Wohnungen im sozialen Wohnungsbau für Familien an der Auwiesenstrasse in Rätterschen gefordert hat, dem an einer gut besuchten Gemeindeversammlung – trotz heftiger Gegenwehr – mit grossem Mehr zugestimmt wurde? Dass sich die SP kürzlich recht energisch für die Übernahme der Schulgelder für Kinder, welche das zehnte Schuljahr auswärts besuchen, durch die Gemeinde einsetzte und damit Erfolg hatte? Mit diesen wenigen Beispielen ist gesagt, dass unsere Aufgabe darin besteht, sich für jung, alt und Familien in der Gemeinde einzusetzen. Sie hofft, auch in Zukunft Gesprächspartner zu finden, denen ein gut funktionierender Sozialstaat etwas bedeutet und die bereit sind, für unsere Heimat etwas zu leisten.

Die SP Rätterschen distanziert sich dagegen mit aller Deutlichkeit von linksextremen Tendenzen. Aufbauen, nicht abreißen heisst ihre Devise. Und wie steht es mit Ihrer Meinung? Wäre die SP Rätterschen nicht auch etwas für Sie? Zu unseren Versammlungen, an denen unsere Behördemitglieder vor allem über die Gemeindegeschäfte orientieren, sind Sie jederzeit herzlich eingeladen. Oder haben Sie andere Wünsche, Vorstellungen oder Probleme? Bei der SP finden Sie offene Ohren. Rufen Sie uns an, wenn Sie der Schuh drückt, wir danken Ihnen.

Tel. 36 14 91 Sozialdemokratische Partei Rätterschen

FDP

Ki. Anlässlich des Vortragsabends vom 29.9.1981 konnte Präsident R. Gerth eine stattliche Anzahl Mitglieder zum angekündigten Vortrag von Werner E. Locher begrüßen. Die Frage, ob Kernkraftwerke ja oder nein, ist zurzeit von so brennender Aktualität, dass es auf der Hand lag, einen kompetenten Fachmann zu Worte kommen zu lassen. In seinem Vortrag über "Kernkraftwerke in der heutigen Energiesituation" hat W.E. Locher gezeigt, dass seit dem 2. Weltkrieg Kohle und Holz laufend an Bedeutung verloren haben, und dass heute in der Schweiz rund 75% des Gesamtenergiebedarfs durch Erdöl gedeckt werden, dies hauptsächlich für Heizwerke und den Verkehr. Bestrebungen, von dieser einseitigen Erdölabhängigkeit loszukommen, sind im Gange. Zahlenbeispiele von ausgeführten öffentlichen und industriellen Bauten beweisen, dass durch konsequente Isolation und den Einsatz von Wärmepumpen und Sonnenkollektoren bedeutende Mengen an Erdöl eingespart werden können. Wegen Verwendung von Wärmepumpen und dem vermehrten Einsatz von Elektroboilern hingegen wird mit der modernen energiesparenden Bauweise bedeutend mehr Elektrizität benötigt. Es wurde gezeigt, dass in den letzten Jahren der Stromverbrauch in der Schweiz allen Sparappellen zum Trotz um ca. 4% pro Jahr zugenommen hat und dass anzunehmen ist, dass wegen der Devise "weg vom Erdöl" dieser Trend anhält. Da Kohlekraftwerke wegen den hohen Stromgestehungskosten und der grossen Umweltbelastung für die Schweiz keine Alternative sind, und weil die Wasserkraft praktisch ausgebaut ist, kann der zukünftige Mehrbedarf an Elektrizität nur sinnvoll durch Kernkraftwerke gedeckt werden.

Nach einer kurzen Erklärung der Funktionsweise von Kern-

NB: Die nächste Ausgabe der Elsauer-Zytig wird sich u.a. mit den Behördenwahlen 1982 befassen. Als Erscheinungsdatum ist Ende Februar vorgesehen. Damit dieser Termin eingehalten werden kann, bitten wir alle Textlieferanten, möglichst frühzeitig, (auch schon vor dem Redaktionsschluss 6. Februar 1982) uns ihre Textbeiträge zuzustellen.

Besten Dank!

## Brotzyt – Beckzyt

Ihre Bäckerei: René Sommer  
Elsauerstrasse 20  
8352 Rätterschen  
Tel. 36 11 66

kraftwerken beleuchtete der Referent Sicherheitsaspekte wie erdbebensichere Auslegung, gegen Flugzeugabsturz geschützte Bauweise, automatisch in Funktion tretende Notkühlssysteme und mehrfache Barrieren, die den Austritt von radioaktiven Partikeln und Strahlung aus den Kernkraftwerken verhindern. Ferner wurde betont, dass für die Herstellung von Kraftwerkskomponenten alle Berechnungen und Konstruktionen von den Behörden genehmigt werden müssen, und dass sämtliche Fertigungsschritte und Prüfungen genauestens überwacht werden. Mit Lichtbildern von Reaktordruckbehältern, Sicherheitshüllen, Brennelement-Kompaktlagern und Wärmetauschern von ausgeführten Kernkraftwerken wurde auf die bedeutende Rolle hingewiesen, welche die Gebrüder Sulzer AG als Komponentenlieferant für Neuanlagen und als Unterhaltsfirma für Wiederholungsprüfungen und Nachrüstungen in bestehenden Kernkraftwerken übernommen hat. In der anschließenden, regen Diskussion betonte der Referent, die sichere Beseitigung des radioaktiven Abfalls sei technisch machbar, und es sei nur eine Frage der Zeit und der seriösen Information der Öffentlichkeit, bis entsprechende Anlagen Wirklichkeit werden. Von den Kernenergiegegnern wünschte er sich, dass in Zukunft mehr mit realistischen, durch Zahlen belegten Argumenten gefochten werde, und dass die Risiken der Kernenergie in der richtigen Relation zu den übrigen Risiken unserer Zivilisation gesehen werden.

Am 19.10.1981 konnte Präsident R. Gerth im "Schäfli" wiederum einer grösseren Zuschauerschar einen interessanten Abend versprechen. Dieser wurde in Form von zwei Kurzreferaten mit anschließender Diskussion durch die Herren Rolf Biedermann und Balz Hess gestaltet. Als erster präsentierte Instruktor R. Biedermann sein Referat zum Thema "Zivilschutz". Er gliederte seine Ausführungen in drei Abschnitte, nämlich Zivilschutz allgemein, Zivilschutz-Organisation in der Gemeinde (Beispiel Winterthur) und Aufgaben des Instructors. Im ersten Teil wies der Referent auf die Bedeutung des Zivilschutzes im Rahmen der Gesamtverteidigung hin und untermauerte dessen grosse Bedeutung anhand eindrücklicher Zahlen. Beispiele aus dem 2. Weltkrieg, dem Korea- und dem Vietnamkrieg. Das heute geltende Konzept wurde 1971 eingeführt. Die bis heute erreichte Anzahl von Schutzplätzen, der hohe prozentuale Anteil des bis heute ausgelieferten Materials sowie die Anzahl ausgebildeter Personen sprechen im internationalen Vergleich Bände für den Stand des schweizerischen Zivilschutzes. Die vielerorts kritisierten hohen Auslagen bewegen sich bei näherer Betrachtung jedoch durchaus im Rahmen, erreicht doch der Anteil im Jahre 1981 lediglich ca. 4,54% des vorgesehenen Gesamtverteidigungsbudgets. R. Biedermann erläuterte anhand des Beispiels der Gemeinde Winterthur die Organisation und den Aufbau des Zivilschutzes. Beeindruckend ist dabei vor allem, dass sich in einer Stadt dieser Grösse inklusive dem regionalen Ausbildungszentrum ca. 50 Mitarbeiter hauptberuflich mit dem Zivilschutz befassen. Das Zivilschutz-Zentrum Winterthur betreut für die Grundausbildung die Bezirke Winterthur, Andelfingen sowie den grössten Teil des Bezirkes Pfäffikon. Dessen Instruktor befassen sich unter anderem mit Aufgaben wie Kaderausbildung, Kursleiter der Einführungskurse für Mannschaft und Kaderkursen sowie als Sachbearbeiter von Spezialgebieten bzw. Diensten. Um Zivilschutz-Instruktor werden zu können, muss ein Interessent sämtliche Kurse vom Einführungskurs bis zu Kursen für oberes Kader und Spezialkurse durchlaufen – dies dauert 2-3 Jahre.

Balz Hess, Hauptmann der Artillerie, referierte nach erfolgter Diskussion zum Thema seines Vorredners über "Die Artillerie der Schweizer Armee". Eingangs erläuterte er die mannigfaltigen und beweglichen Einsatzmöglichkeiten der Artillerie. Die Aufgaben dieser Waffengattung umfassen im wesentlichen Folgendes: Das Schiessen von Unterstützungsfeuern, das Schiessen von Feuern zugunsten der taktischen Führung, den selbständigen Feuerkampf sowie das Halten ihrer Feuerstellungen und das Sperren der durch die Stellungen führenden Achsen. Die Artillerie verfügt heute über drei Geschütztypen, nämlich die 10,5-cm-Haubitze, die 10,5-cm-Kanone und die 15,5-cm-Pan-

zerhaubitze. Im Frühjahr 1971 wurden die selbstfahrenden Panzerhaubitzen eingeführt. Damit verfügen nun alle Divisionen der Feldarmee über ein Mittel zur rascheren und wirksameren artilleristischen Feuerunterstützung. Die gezogenen Geschütztypen, d.h. die Haubitzen und die Kanonen wurden in den Jahren 1938 bis 1951 fabriziert. Dies verdeutlicht, dass die Schweizer Armee nicht über die modernsten Artilleriewaffen verfügt. Andererseits erfüllen diese die Anforderungen in bezug auf ihre Reichweite im Voralpen- und Alpengebiet. Die berechnete Forderung nach einer Modernisierung der Artillerie betrifft die Automatisierung der Feuerleitung. Zu Beginn der Achtzigerjahre wird nun ein System eingeführt, mit welchem die Schiesselemente elektronisch errechnet werden. Dadurch kann die Reaktionszeit der Artillerie im Feuerkampf merklich verkleinert werden. Der Referent erläuterte auch die Arten und deren Auswirkungen der Munition der Artilleriegeschütze. Abschliessend schilderte er Organisation und Einsatz der Artillerie im Zuge der Verwirklichung des Armeeleitbildes 80 sowie den Aufbau einer Artillerie-Abteilung. Auch im Anschluss an dieses Referat benützten die Anwesenden die Gelegenheit zur Diskussion.

Hinweis auf die nächsten Veranstaltungen:

Mo 30.11.1981 Budget 1982 der Gemeinde Elsau  
(nicht wie angekündigt am 23.11.1981)

Fr 18.12.1981 Traditioneller Fondue-Abend

Interessenten wenden sich bitte an  
R. Gerth, Tel. 36 16 78



**SVP**

Der Vorstand der SVP Elsau möchte den Mitgliedern folgendes Winterprogramm anbieten.

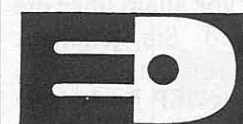
19. November 81 Parteiversammlung  
Wir besprechen die Traktanden der Gemeindeversammlung vom 24. November 81 (Bau- und Zonenordnung) und vom 10. Dezember 81 (Budgetgemeinde)

7. Dezember 81 Chlausabend

2. Januar 82 Besuch Stadttheater Winterthur  
geboten wird die Operette "Wienerblut"

1. Februar 82 Besichtigung der VOLG-Weinkellereien in Winterthur (mit Degustationen)

Für alle Veranstaltungen erfolgen noch persönliche Einladungen.



**A. Weidmann + Sohn**  
Eidg. dipl. Elektro-Installateure  
**8352 Rätterschen**  
LICHT-KRAFT-TELEFON  
Verkauf aller Apparate

**Schweizerische Mobiliar**  
Versicherungsgesellschaft

Beratung von allen Versicherungen

Ernst Sommer, 8352 Elsau, Telefon 36 16 15

**AKTION – ELEKTROKETTENSÄGEN**

1200 Watt ab Fr. 390. –

einziges Elektrosäge mit Fliehkraftkupplung =  
Überlastschutz für den Elektromotor.

Ihr Fachgeschäft für Kettensägen und Forstwerkzeuge  
E. Schoch-Koch, Tollhausen, Tel. 36 22 67

**Bäckerei-Konditorei**

**Fritz**

Brotzyt – Beckzyt

Spezialitäten:

Nussgipfel, Hefengebäcke,  
diverse Sorten Brote

Höflich empfiehlt sich  
Familie O. Fritz

**Dickbuch**

Telefon 052 / 36 17 25

**medic**

**Büromaschinen-Büromöbel-Büromaterial**

Eintauschaktion bis 31. Dezember 1981

Wir bezahlen Ihnen für Ihre alte Maschine, mech.  
oder elektr.

Fr. 500. –

beim Kauf einer neuen vollelektronischen Büro-  
schreibmaschine Olivetti oder Triumph-Adler.

Wir bieten Ihnen Service und Beratung an  
Ihrem Arbeitsplatz.

M. Lauper, Rümikerstrasse, 8352 Rümikon  
Tel. P 36 15 11 / G 01/860 15 25

Service-Verkauf-Reparaturen

**Neubauten / Umbauten und Reparaturen**

Vielseitige praktische Erfahrung in Boden- und  
Wandbelägen.

P. Wachter, Schottikon  
Tel. 36 19 74

Teppiche, PVC, Linoleum und keramische Beläge.



Umbauten + Neubauten

Kunststoffarbeiten

Renovationen

Plattenarbeiten

**F. TASSI**

**Baugeschäft - 8352 Rätterschen**

Telefon 052 / 36 15 76

Stationsstrasse 2



**Zehn Unterschiede**



# Jugend

\*\*\*\*\*  
 \* Liebe junge Elsauerin und Elsauer! \*  
 \* Hier auf dieser Seite hast Du freie Hand, Deine \*  
 \* Meinung kundzutun. \*  
 \* Was Dich beschäftigt, aufstellt oder gar abstellt, \*  
 \* wo Deiner Meinung nach etwas getan werden \*  
 \* sollte, wo Du Gleichgesinnte suchst, kurz, alles \*  
 \* was Dich in den Fingern juckt kannst Du hier \*  
 \* in der \*  
 \* **Tribüne der Elsauer-Jugend** \*  
 \* zur Diskussion stellen oder an den Mann/die \*  
 \* Frau bringen. \*  
 \* Meinst Du nicht auch, dass dies eine tolle Sache \*  
 \* werden kann, wenn hier ein Dialog entstehen \*  
 \* würde. \*  
 \* Mach doch den Anfang und versuch's einmal! \*  
 \* Tschüss bis zum nächsten Mal: \*  
 \* Deine Elsauer-Zytig \*  
 \*\*\*\*\*



## Jugendgruppe Elsau

Scho gli fanged mer aa, die neue Ruum im Primarschuelhuus uszboue. Es sind zwee vo je 60 Quadratmeter. De eint wird als Disco-, Dia-, Vortrags- und Tischtennisraum usbout, während de ander fürs gmuetliche und gsellige Zamesi isch. Det chömer au baschtle und öpis ässe. Choche tüemer innere chline Chuchi, wo mer au sälber mached. Will mer im Momänt voll mit em Usbou vo öisne neue Ruum beschäftigt sind, hämer für die nöchsch Zyt ä keis Programm zämegschteilt. Wär aber trotzdem emal möchti ieluege, cha das jede Mittwoch vom siebni zabig bis em zäni im alte Jugedruum im Wärrchhof. Mir würdet öis fröie, wänn möglichscht vil Nöi chämtet.

Markus Strebel  
 Hermann Bichsel

### Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10

Renovationen  
 Fassaden  
 Neubauten  
 Tapezieren

8352 Elsau-Räterschen  
 Tel. 052/36 22 31

HATT Malergeschäft



## Maitlipfadi

### Herbstlager 81 Buttes

Am Montagmorgen, 12. Oktober, war der Bahnhof Räterschen von Pfadis überfüllt. Wieder einmal zogen wir in ein Lagre, dieses Mal nach Buttes, in der Nähe von Fleurier. Als erstes färbten wir unsere selbstgemachten Handwerkerhosen, je nach Handwerk blau, rot, hell- oder dunkelviolett. Nun konnte jede Gruppe mit ihrem Handwerk beginnen: Während die Weber und Kunstmaler im Wald Holz für ihre Webrahmen beziehungsweise für ihre Staffelei suchten, bastelten die Schuhputzer eine Schuhputzschachtel, und die Apotheker fertigten die Grundmasse für die Seife an. Dann wurde das handwerkliche Treiben durch den Sozialeinsatz unterbrochen. Einige fanden Arbeit in einer Schreinerei, andere halfen bei Gartenarbeiten.



Das grösste Problem war die Sprache. Obwohl Französisch beim Leiterlispiel geübt worden war, drangen immer laute Hilfeschreie an die Ohren der Leiterinnen, wenn eines der Pfadis auf Französisch angesprochen wurde. Darum liebten alle die "Boulangerie", besonders weil die Verkäuferin Deutsch sprach. Mittwochmorgen begann unser Heinzelmännlitag. Jeder war einem Pfadisli Heinzelmännchen, dem er den ganzen Tag etwas Liebes tun sollte. Nun tönte es den ganzen Tag: "Mach Türe zue... nöd luegä... wär isch dusse?... Wär isch dis Heinzelmännli? Ich wott's nöd wüssen!..."

Da am nächsten Tag unser Ausflug nach Yverdon buchstäblich ins Wasser fiel, wurde weiter gehandwäckerlet, geheinzelmännlet und die interessante Pfadibibliothek besichtigt. Langweilig wurde es uns nie, da wir sieben Gitarren im Lager hatten, die ständig in Betrieb waren. Auch Volkstänze wurden mit den Einwohnern gemacht. Der ganze Abend endete mit gemütlichem Singen.

Am feierlichen Schlussabend wurden die Resultate



der grossen Meisterprüfung bekanntgegeben und allen ihr Diplom überreicht. Nach verschiedenen Theaterstücken endete der Abend mit einer grossen Schlacht am kalten Buffet. Am Samstag wurde das Haus geputzt, unter den Augen unserer kleinen, französischen Verehrer. Nach langen Verabschiedungen von den Dorfleuten fuhren wir nach Hause, wobei wir Carmen und Claudia im Lager zurückliessen und dafür mit Impala und Nyala zurückkehrten.

Allegra

**Einige Berichte der Pfadisli:** Christine hatte gut gekocht. Carmen und ich wurden getauft. Wir gingen gerne in den Laden und in die Bäckerei. (Nyala) – Wir waren in Buttes als Handwerker. Es regnete immer, aber wir haben es doch lustig gehabt. (Zorra) – Fabelhaft ischs He-Lager gsi. Aber nöd alli sind debi gsi. Französisch händ nu d'Leiter chönä, me händ öis guet dra chönä gwöna. Ali händ krampfet wie verrückt, ä Ziitig hämmer au no druckt! (Impala)

## HANS KLAUSIER

Zentralheizungen

- Umbauten
- Erweiterungen
- Reparaturen
- Kesselauswechslungen

Schründler7, 8352 Elsau, 052-36 22 12



8352 Rümikon bei Winterthur, Tel. 052 / 36 12 47  
 4 Hallen- 11 Aussenplätze  
 Tennisschule - Sportshop - Restaurant "Bännebrett"

## LW Langhard +Waldvogel

Hoch- und Tiefbau AG  
 8352 Räterschen  
 Telefon 052 36 11 39  
 8404 Winterthur  
 Telefon 052 27 19 38

Zur Ergänzung unseres Mitarbeiterstabes suchen wir tüchtige und zuverlässige Berufsleute:

**Tiefbaupolier oder Vorarbeiter  
 Hochbauvorarbeiter**

zur selbständigen Leitung interessanter Bauten.

**Kundenmaurer  
 Baggerführer**

Wir bieten ein der Aufgabe entsprechendes Gehalt, eine gut ausgebaute Fürsorgekasse, sowie gute Zusammenarbeit in einem jungen Team.

**Wir bauen für Private  
 und die öffentliche Hand**



# Leserbriefe

## Die Elsauer-Zytig ist interkantonal!

Eine Zuschrift, die uns "aufgestellt" hat:

Beatrix Mohler, Via S. Giorgio 29, 6900 Lugano

An das Redaktionsteam  
Elsauer-Zytig  
Auwiesenstr. 13  
8352 Rätterschen  
Lugano, den 28.9.81

Ihre – oder darf ich sagen unsere – Zytig

Vielen Dank für Euren Einsatz und die "super" Idee. Ich darf mich wohl als Heimweh-Elsauerin betrachten, deshalb ist es toll, nicht mehr nur auf die Erzählungen der Eltern angewiesen sein zu müssen. Durch Eure Zeitung macht es einen richtig "a", wieder einmal nach Elsau zu kommen, da ich gemerkt habe, dass doch noch einige alteingesessene Elsauer da sind. Besonders freut es mich, dass die Neuzuzüger sich so in unsere Gemeinde integriert haben!

Weiterhin alles Gute

B. Mohler

P.S. Bitte 1 Jahresabonnement, Geld wird selbstverständlich überwiesen!

Herzlichen Dank! Redaktionsteam Elsauer-Zytig



\*\*\*\*\*

Verschaffen Sie, liebe Leser Ihren Angehörigen in der "Fremde" eine Weihnachtsüberraschung, die 6 mal im Jahr ankommt:

★ 1 Geschenkabonnement der Elsauer-Zytig für "Heimweh-Elsauer" ★

zum sagenhaft günstigen Preis von Fr. 30. –/Jahr. (Bei Bestellung bis 24. Dezember wird diese Nummer gratis nachgeliefert – solange Vorrat.)

Bestellungen, telefonisch oder schriftlich, nimmt gerne entgegen:

R. Debrunner, Auwiesenstrasse 13, 8352 Rätterschen  
Tel. 052/36 21 76

\*\*\*\*\*

Verteilung Elsauer-Zytig

In vereinzelt Fällen ist es vorgekommen, dass die Elsauer-Zytig nicht zugestellt wurde. Dafür möchten wir uns entschuldigen. Dürfen wir Sie bitten, solche Versehen unserer Vertriebsstelle, Herrn Robert Debrunner, Tel. 36 21 76 zu melden.

## Sniff und Mensch

Dass mir mein Hund das Liebste ist, sagst Du Mensch, sei Sünde.  
Doch mein Hund bleibt mir im Sturme treu,  
Du nicht einmal im Winde.  
Manch böses Wort aus Deinem Munde bleibt immer an mir hängen.  
Ein Hundekot jedoch, ist leichter wegzubringen!  
Dem Menschen zu helfen ist nicht schwer,  
Verständnis bekommen umso mehr.

Jörg Livers

## In Sachen Elsauer-Zytig einige Gedanken zum Hundeproblem

Vorerst herzliche Gratulation für Idee und Einsatz der Zeitung. Zusammenleben und menschlicher Kontakt werden bestimmt gefördert.

Mein Anliegen:

Wohl ist Dialog nötig, doch sollte er nicht endlos und auch nicht gar zu einseitig betrieben werden. Ich glaube, dass die Kommentare über die Hundehaltung abgeschlossen werden sollten.

Als Diskussionsende könnten die Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht der Direktion der Polizei des Kantons Zürich aus dem Jahre 1980 dienen.

Aus diesen ist ersichtlich, dass der Kanton Zürich den Hundehaltern pro Jahr über Fr. 2'000'000. – abnimmt. Von diesem Betrag gehen über Fr. 900'000. – an die Zürcher Gemeinden. Da auch Elsau zu diesen gehört, ist es demnach nicht zutreffend, dass die Gemeinde von der Hundesteuer nichts erhält, wie ein Einsender in Nr. 2 behauptet.

Freundlichst grüsst

Walter Kindlimann

## Direktion der Polizei

d) Hundeabgabe

Es wurden 48'377 (47'910) Kontrollmarken abgegeben. Die Zahl der Hunde hat wiederum zugenommen, und zwar um 467 (931). Sie verteilte sich folgenderweise auf die einzelnen Bezirke:

Bezirk	Zahl der Hunde	
	1980	1979
Zürich: Stadt	9'992	(10'172)
Land	3'929	(3'886)
Affoltern	2'106	(2'045)
Horgen	4'965	(4'918)
Meilen	3'828	(3'771)
Hinwil	3'688	(3'628)
Uster	4'216	(4'127)
Pfäffikon	2'309	(2'297)
Winterthur: Stadt	2'692	(2'658)
Land	2'117	(2'060)
Andelfingen	1'364	(1'314)
Bülach	4'198	(4'124)
Dielsdorf	2'973	(2'910)
	48'377	(47'910)

Der Bruttoertrag der Hundeabgabe betrug Fr. 2'253'599.50 (2'237'260.15); dem Kanton kam davon ein Anteil von Fr. 1'352'179.70 (1'342'376.10), den Gemeinden ein solcher von Fr. 901'419.80 (894'884.05) zu.

Anmerkung der Redaktion:

Mit diesem Leserbrief möchten wir dieses Thema vorerst beenden. Mit gegenseitiger Toleranz und Verständnis glauben wir, dass eine befriedigende Lösung gefunden werden kann. Nebst den vielen Worten sollten nun Taten folgen.

## DAS MEINT SNIFF!!!

Liebe Leserinnen und Leser,

Als erstes möchte ich mich für die vielen Antworten auf meinen ersten Themakreis bedanken. Es zeigte mir, dass man sich doch noch Gedanken über einen anregenden Artikel macht, und dies ist toll.

## Ist die Gemeindepolitik tot???

Diesem Thema ist der heutige Artikel gewidmet. Für die Leute, dies es nicht mehr wissen, oder noch nie gewusst haben, möchte ich ans Vaterlandsherz legen, dass wir in einer demokratischen Staatsform leben. Aus diesem System heraus gab es verschiedene politische Parteien, die nach meiner Meinung alle auch ihre Existenzberechtigung haben, insofern sie auch Aktivitäten entwickeln.

Auch unsere Gemeinde ist im Genuss von drei solchen Parteien, die landesweit vertreten sind. Nun habe ich aber das Gefühl, dass unsere Parteien entweder frustriert oder aber nach dem Motto "Gentleman like" existieren. Hören wir Gemeindebewohner doch selten oder nie mehr als vom "gut überstandenen Parteiausflugli" etwas von diesen politischen Organisationen. Es ist mir bis heute noch nie etwas zu Ohren gekommen, dass unsere Gemeindeparteien klar pro oder contra Stellung in Korporre zu einem Problem genommen haben. Oder uns lieben Mitbewohnern etwas über die parteilichen Richtlinien mitgeteilt wurde. Es kommt mir dann so vor, wie jeder ja dem andern nicht auf den Schwanz treten möchte, um ja keine politischen Differenzen entstehen zu lassen... Ist dies aber der Sinn der Politik, und dient dies unserem demokratischen System? Kann man denn nicht auch in einer Gemeinde klar Farbe bekennen, ohne immer das Gefühl zu haben, dass der Nachbar nicht mehr über den Gartenzaun schaut? Oder steckt eine gewisse Parteibequemlichkeit dahinter? Ich sehe aber auch eine gewisse Gefahr dahinter bei dieser Inaktivität: Kann das nicht der Anfang zur Einheitspolitik sein, die uns an das Beispiel im Ostblock schlechthin erinnert? Ich frage mich nun, bin ich der einzige, dem ein gewisser Aktivitätspuls und Informationsfluss fehlt? Sollten die bevorstehenden Gemeinderatswahlen eine

akzeptable Stimmbeteiligung bringen, müssen sich unsere Gemeindeparteien aber noch etwas einfallen lassen, damit man etwas mehr als nur die "Föteli" vom Wahlpropagandazettel wählen kann und somit vielleicht der eine oder andere auch noch Farbe zu einer Partei bekennen kann. Ihre Meinung würde mich auch zu diesem Artikel sehr interessieren; schreiben Sie doch bitte an die Elsauer-Zytig.

Bis zum nächsten Mal Ihr

Sniff

## Gratulationen

Wir gratulieren den erfolgreichen Maturanden 1981 aus unserer Gemeinde:

Claudia Najmann, Rümikon  
Cordula Suter, Schottikon  
Marianne Horn, Rümikon  
Luc Schedler, Rätterschen  
Dorothea Kellermüller, Elsau

Am 13. Dez. 1981 feiert

Albert Schönbächler  
Rümikon

zusammen mit seiner Tochter

Heidi Schönbächler  
Rümikon

den 50. resp. 20. Geburtstag

Es gratulieren herzlichst  
Ulla und Peti

Gerne veröffentlichen wir auch weitere Meldungen dieser Art. Dafür sind wir jedoch auf Ihre Mitarbeit angewiesen! Jubiläen, Lehrabschlüsse, Beförderungen, Silbrige Hochzeiten, Geburten, etc...: Die Redaktion freut sich auf Ihren Anruf!



Briefkasten nach PTT-Norm  
Haushaltapparate und  
Klein - Küchenmaschinen  
Fachmännische Beratung  
Günstige Preise  
Ein Preisvergleich lohnt sich!  
Der Laden ist täglich geöffnet  
von 16 - 18 Uhr

Spenglerei  
Sanitäre Anlagen  
Haushaltapparate



Fritz Hofer

8352 Rätterschen St. Gallerstrasse Telefon 052 36 16 32

# Wirtesonntag

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Rest. Bahnhof							■
Rest. Bännebrett							■ ab 18.00
Rest. Blume							■ ab 18.00
Rest. Frohsinn	■						
Rest. Landhaus		■					
Rest. Sternen			■				
Gasthaus z. weissen Schaf							■ bis 15.00

Lüpfiger Sound mit dem  
Tanzorchester

## train set



Telefon 052 36 17 81

Peter Schönbächler, Rümikon

### Landw. Konsumgenossenschaft Elsau und Umgebung

Verwaltung  
Telefon 36 10 22

Filialen:

Räterschen

Telefon 36 10 21

Tobel

Telefon 36 14 52

Elsau

Telefon 36 15 35

Rümikon

Telefon 36 12 45

Hegi

Telefon 27 14 69

Waltenstein

Telefon 36 13 19

Lebensmittel

Haushaltgeräte

VOLG-Weine

Kohlen - Heizöl

Sämereien - Futtermittel

Gartenbedarfsartikel

Schlüssel-Tankstelle

Waschanlage

### Freiwillige, hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Elsau-Schlatt

Zur Erinnerung an alle angemeldeten  
Kursteilnehmer:

Im neuen Jahr beginnen folgende Kurse:

#### Modellieren (Anfänger)

im Werkraum, Schulhaus Süd

Beginn: Montag, 4. Januar, um 19.30 Uhr

#### Häkelkurs

im Arbeitsschulzimmer, Neubau, Schulhaus Süd

Beginn: Mittwoch, 6. Januar, um 19.30 Uhr

Am ersten Abend ist kein Material mitzunehmen.

#### "Gluschtigi Eintöpf" Schulküche Schulhaus Süd

1. Kurs: Beginn: Dienstag, 12. Jan., um 19 Uhr

2. Kurs: Beginn: Donnerstag, 14. Jan., um 19 Uhr

3. Kurs: Beginn: Donnerstag, 25. Febr., um 19 Uhr

#### Kulinarische Amerikareise

Schulküche, Schulhaus Süd

Beginn: Mittwoch, 10. Februar, um 19 Uhr

Das Kursgeld wird am ersten Abend eingezogen.

Kann jemand den belegten Kurs nicht besuchen,  
bitte ich um frühzeitige Abmeldung. Tel. 36 12 86

E. Hofmann, Schulleiterin

### Rest. Lindenhof Gundetswil

S' heimelig Landbeizli verwöhnt Sie mit  
Buurespezialität, Buurebrot und vieles anderi!

Wirtesonntag isch am Mäntig

Uf de Bsuech freut sich

S. Balmer

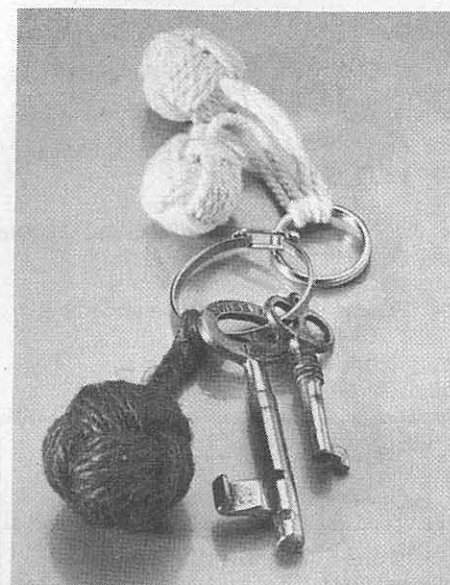
## V. ZUBERBÜHLER AG

Oel-, Gas- und Elektroheizungen  
Oelbrenner-Service  
Sanitäre Anlagen  
Mech. chem. Entkalkungen

Seit über 20 Jahren

8352 Räterschen  
☎ 052 36 19 93

## Bastelecke

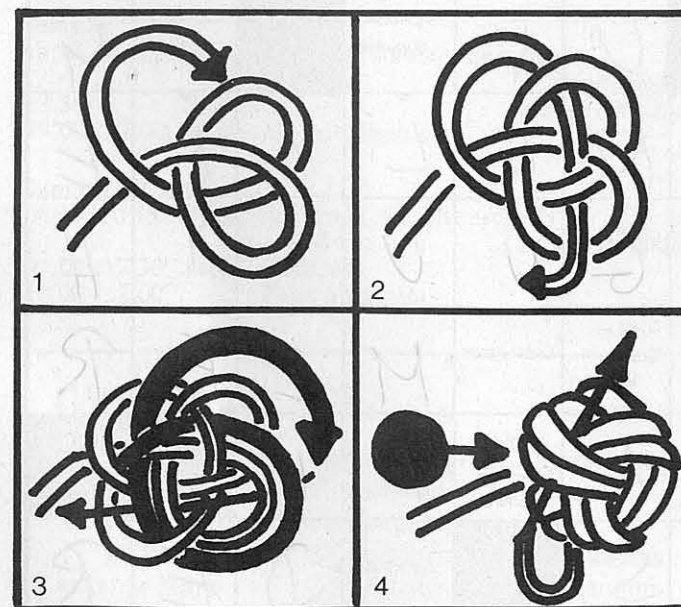


**MATERIAL:** 1,5m Makraméegarn oder  
dicke Schnur  
1 Holz-oder Glaskugel 1cm  
1 Schlüsselring  
1 Wollnadel (stumpf)

#### ANLEITUNG:

Jede Kugel wird nach den untenstehenden  
Skizzen geschlungen. Es sieht  
etwas kompliziert aus, ist aber  
kinderleicht auszuführen.

Es handelt sich bei diesem Anfang  
um den sog. chinesischen Knoten.  
Der Pfeil zeichnet die Richtung an,  
die der Faden zum weiterflechten zu  
nehmen hat. (Skizze 1 und 2)



Skizze 3 zeigt die 2. Fadenlage, die  
den gleichen Weg wie die erste nimmt.  
Benützt zum Durchziehen der Fäden  
die Wollnadel.

Bei der dritten Lage wird die Form  
allmählich gewölbt und die Holz-  
kugel ins innere eingeführt (Vgl.  
Skizze 4). Nun müsst Ihr noch eine  
4. und eine 5. Reihe einflechten,  
immer dieselben Schlingen legen.  
Achtet darauf, dass das Garn oder  
die Schnur vorzu gut angezogen ist,  
damit die Kugel einen festen über-  
zug erhält. Am Schluss wird die Ku-  
gel mit den zwei vorstehenden Fäden  
am Schlüsselring befestigt.

Ursula Raschle

## Kleininserate

Wer erteilt Dänischunterricht (mündlich)?  
Tel. 36 15 63

Zu verkaufen Bienenwabenkerzen in allen Grössen.  
Auf Wunsch werden auch Spezialanfertigungen hergestellt.  
Es empfiehlt sich höflich:

Jak. Kappeler, a. St. Gallerstrasse 558, Schottikon, Tel. 36 13 80

**Motorsägen** Aktion Elektrosägen - unschlagbare Preise  
Div. Occasions-Maschinen. Forstwerkzeuge, Regen- und  
Helly-Hansen-Bekleidungen  
E. Schoch-Koch, Tollhausen, Tel. 36 22 67

Gesucht Haushalthilfe für ca. 4-6 Std. pro Woche.  
U. Reller, Berghaldenstr. 5, 8352 Räterschen, Tel. 052 36 22 29

Wegen Nichtgebrauchs zu verkaufen:

- 4-Spur-Tonband Tandberg 3300 X mit 15-Watt-Verstärker  
nur Fr. 950.-
- Receiver 2x 30 Watt, Tunerteil defekt, Fr. 100.-
- 2 Lautsprecherboxen IML Studio IIb, nussbaum, je Fr. 50.-
- Portable-TV Philips sch/w, Fr. 150.-
- 1 Zoom-Objektiv 70-220 mm Macro, Marke Soligor, neu,  
Fr. 500.-
- Objektiv 35 mm, Hobby-Lite Fr. 20.-
- Objektiv 55 mm, Rikenon Fr. 20.-

Alles zu besichtigen bei  
Fam. Hagggenmacher, Im Zauner, Elsau, Telefon 36 12 93.

Auch in diesem Jahr kommt der Samichlaus vom Schauen-  
berg durch Vermittlung des Männerchors Räterschen in die  
Gemeinde Elsau.

Anmeldung: Tel. 36 15 42

(Flugblatt folgt!)

### Coiffeursalon Janine

Janine Ruppen

8352 Räterschen - Elsauerstrasse 23 - Tel. 36 11 38





# Veranstaltungskalender

- November** 23.-27. **Gemeinde Elsau: Zivilschutzübung**  
 24. **Gemeinde Elsau: a.o. Gemeindeversammlung,**  
 Mehrzweckhalle Elsau, 20.00 Uhr  
 28. **Theater für den Kanton Zürich: "Andorra" von Max Frisch**  
 Mehrzweckhalle Elsau, 20.00 Uhr  
 28. **Krankenheim Elgg: Tag der offenen Tür**  
 29. **Kirche Elsau: 1. Advent-Singen mit dem Gemischten Chor**
- Dezember** 5. **Ortsverein Rümikon: Chlausabend**  
 10. **Gemeinde Elsau: Gemeindeversammlung**  
 Kirche Elsau, 20.00 Uhr  
 13. **Kirche Elsau: 3. Advent-Singen mit dem Frauen- und**  
 Töchterchor  
 25. **Kirche Elsau: Weihnachts-Morgen-Konzert**  
 31. **Kirche Elsau: Silvester-Abend-Konzert**
- 1982**  
**Januar** 17. **VMC: Nationales Radballturnier, Turnhalle Schulhaus Süd**  
 17. **Jugendchor Winterthur Stadt: Konzert Kirche Elsau,**  
 Leitung: J-P. Druey
- Februar** 21. **Kirche Elsau: Kammermusik-Konzert**
- März** 6. **Gemischter Chor Elsau: Abendunterhaltung 82,**  
 Mehrzweckhalle Elsau, 20.00 Uhr  
 7. **Gemeinde Elsau: Behördenwahlen, 1. Wahlgang**
- April** 4. **Kirche Elsau: Palmsonntag-Orgelkonzert, Herr T. Leutenegger**  
 24. **Männerchor/Frauen- und Töchterchor: Abendunterhaltung 82**  
 25. **Gemeinde Elsau: Behördenwahlen, 2. Wahlgang**

Funk-Taxi



Taxi- und Kleinbus  
bis 15 Plätze

## Auto-Vermietung

PW ab Fr. 28.- / Tag inkl. 100 km  
 Bus 15 Pl. Fr. 68.- / Tag inkl. 100 km

## Kleinbus-Betrieb

Auto mieten — unser Taxi holt Sie  
 zu Hause (bis 10 km) gratis ab

**Malergeschäft R. Rüegg - Schlierholz**

im Geren 12 8352 Rümikon/Räterschen  
 Telefon 052 361212

**Ausführung sämtlicher  
 Maler- und Tapezierarbeiten**